Ausgabe 49 – Jahr 17 n.d.E.

Der Mitrasperanische
Herold

Aufruf zum Kriegszug gegen die Episcorpa

Höret ihr Helden Mitrasperas,

erneut erklingt der Ruf zu Bannern und Waffen durch unsere wunderschöne Welt. Denn auch wenn viele von uns Mitraspera ihrer Heimat nennen mögen und manch ein Abenteurer diese Welt betritt und als seine erkennt, so erheben noch immer die verderbten Verfemten Anspruch auf das gleiche Land. Nicht nur bekämpfen sie uns allenthalben, reißen Blut und Geliebte aus unseren Reihen, sondern widmen ihr ganzes Streben der Vernichtung alles Lebenden. Sie sind kein Ärgernis, kein Unbill, sondern das schlimmste Übel dieser Welt. Wir kommen nicht umhin, egal welch' Glaube unserer Antrieb ist, sie bis aufs letzte Blut zu bekämpfen.

Wir mögen es beinahe als Erfolg sehen, dass ihr finsteres Treiben nun Ursprung auf einem Eiland hat, dass dreihundert Meilen westlich der Küste Mythodeas in unbekannten Meeren liegt. Denn obschon wir im Frühling den Schattenpass an unsere Feinde verloren haben, waren unsere Kämpfer stets zur Stelle, um zu ein langes Fußfassen an einem Ort zu verhindern. Doch nun fanden sie Methraton Thul, die letzte Stadt der Alten Herrscher, wohl wenige Wochen vor uns. Der Ort, an dem heute noch viele Geheimnisse der alten Zeit verborgen sein sollen und von dem wir bisher nur aus vagen Legenden haben hören dürfen. Ein Relikt aus alter Zeit, das wir den verderbten Kreaturen der zweiten Schöpfung keinesfalls kampflos überlassen dürfen.

Doch die Zeit drängt, denn nicht nur befürchten wir wertvolles Wissen aus alten Tagen an die Verfemten zu verlieren, es ist gar viel schlimmer. In den letzten Wochen wich der dunklen Vermutung schmerzhafte Erkenntnis ob der Erfolge der Verfemten Umtriebe. Die Episcorpa Yhvaine, die mächtigste Klerikerin des Untoten Fleisches, konnte vier uralte, mächtige und sakrale Tempel der Elemente nach Methraton Thul schaffen lassen und dort mit unheiliger Macht binden. So müssen wir davon ausgehen, dass sie die Tempel mit der Macht des Untoten Fleisches und Unterstützung des Schwarzen Eises nicht nur dort festhält, sondern sie auch grausam missbraucht, um allen Lebenden in Mythodea zu schaden.

Es ergeht daher das Ersuchen an alle tapferen Streiter dieser Welt, an Gelehrte, Magiekundige, Gefolge und Tross den Feldzug zu begleiten, der uns mit dem Schiff und durch die Tunnel Terras nach Methraton Thul bringen wird. Der Episcorpa die Tempel zu entreißen und dieses furchtbare Geschöpf endgültig zu vernichten soll unser größtes Ziel sein!

von **Nastir Wrenga**

Ihr Getreuen des Goldenen Traums,

Schiffsexpedition in den Westen

Auf dem Konvent der Elemente in Holzbrück waren während dem Kriegsrat auf mysteriöse Art und Weise Kristalle aufgetaucht, die den Standort der vergessenen und alten Stadt Methraton Thul beinhalten sollten.

So erfuhren die Schreiberlinge des mitrasperanischen Herolds von einer gefährlichen Mission tapferer Streiter aus verschiedenen Siegeln, die vor dem Konvent aufgebrochen waren, um herauszufinden, wohin die Episcorpa, die mächtigste Klerikerin der Untoten, die Zitadelle des Lebens (Anmerkung: einen sakralen Aqua-Tempel) am Ende des Feldzugs in Khal'Hatra entführt hatte. Die Mission war von einem geheimen Kommandostützpunkt einer siegelübergreifenden Überwachung Mitrasperas ausgegangen, die seit dem Sommerwinter vor einigen Jahren besteht, als die Urzweifler mit der Macht eines unbeschreiblichen Monsters versucht hatten, Teile diese Landes nachhaltig zu vernichten. Allerdings ist der mitrasperanische Herold höflich angehalten worden, keine weitere Kunde über die Hintermänner und unsere Strategen preiszugeben, da diese Informationen in Feindeshand nichts zu suchen haben.

Verraten dürfen wir jedoch, dass der Schlüssel zur Erkenntnis die Errungenschaft des Aquakelches der Erde durch die Siedlerin Heidemarie aus dem Ostreich war, die nun als Herrin der Gezeiten eine Verbindung zu dem verlorenen Aqua-Tempel aufweist, der mit arkanen und kartographischen Mitteln zu folgen uns die Koordinaten nach Methraton Thul offenbarte. Denn dort haben die Verfemten nicht nur diesen, sondern wie wir inzwischen wissen, auch andere Tempel unter ihre verderbten Klauen gebracht.

Sofort nach dem Konvent waren aus dem Westlichen Siegel verschiedene Expeditionsflotten aufgebrochen, die unter Segen und mit Begleitung der Mitray'Kor Aquas, Miriel von Kerewesch, selbst nach wenigen Tagen schon Erfolge vorweisen konnten. Tatsächlich konnten die Flotten am triangulierten Ort eine Inselgruppe auffinden, die sich durch Verfemte Aktivitäten als auch frisch errichtete Wehranlagen als das gesuchte Ziel herausstellte. Die Soldaten auf den Schiffen waren viel zu wenige, um einen Brückenkopf errichten zu können. Sehr wohl war es ihnen aber möglich, im Zentrum der Inselgruppe eine Art Kerninsel auszumachen, auf der der Hauptteil des verfemten Heeres die Ruinen einer alten Stadt besetzte. Dies musste Methraton Thul sein, da war man sich ganz sicher. Denn der Standort passte nicht nur perfekt zu den Koordinaten aus den mysteriösen Kristallen, sondern anwesende Magiekundige konnten sowohl die Verbindung des Dreizacks der Mitray'Kor, als auch die des erwähnten Kelches hin zu diesem Ort bestätigen.

Doch es würde kein leichtes Unterfangen werden, diesen Ort einzunehmen. Der Großteil der Küstenlinie des Eilandes besteht aus schroffen Felsen und Steilhängen. Nur wenige Stücke des Strandes wären geeignet, um

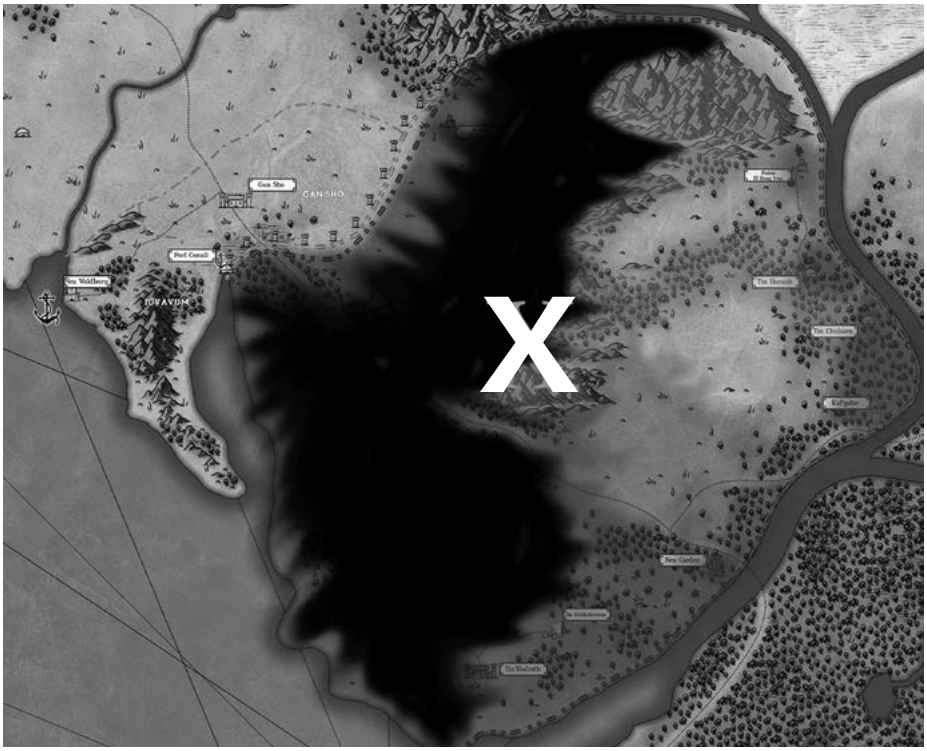
überhaupt mit Booten anzulanden. Und selbstverständlich haben die Verfemten diese Orte wachsam im Auge. Wagemutige Spähmissionen, die nicht ohne Opfer blieben, vermochten zu bestätigen, dass der Feind definitiv kein Siedlerheer auf dieser Insel wollte. Also entschieden sich die Schiffsbesatzungen richtig, kehrten zurück in die Häfen des Westlichen Siegels, wo dieser Tage schon ein Großteil der Truppen für den Sommerfeldzug bereit stand, nur um dann bald schon gen Westen aufzubrechen. Bereit und entschlossen den Strand zu nehmen und dann die alten Ruinen zu erstürmen!

von Nastir **Wrenga**

DER MITRASPERANISCHE HERALD

Terra-Tunnel in Khal'Hatra entdeckt

Lange ist unklar geblieben, warum die Truppen der Verfemten auf dem Feldzug in Khal'Hatra so verbissen um den Schattenpass gekämpft haben. Schien es zunächst so, als wollten sie die Mauern des Westlichen Siegels bestürmen, konzentrierten sie sich bald schon massiv auf die Halephischen Wälder, die heute der Unterstützung der Manca-Chattra und den Siedlern sei's gedankt, zwar noch umkämpft, aber in elementtreuer Hand verblieben sind.



Nur dadurch war es einer Expedition von Siedlern in Begleitung der Malaka'Re (der Hüterin der Tunnel Terras) und dem Mitray'Kor der Wahrheit (eine Tugend Terras) Sangar, gelungen einen längst vergessenen Tunnel tief in den Wäldern zu finden. Offenbar war es der Verfemten Ziel, diesen Zugang vor den Siedlern zu finden und ihnen die Möglichkeit zu verwehren, den Tunnel zu ergründen. Denn wie sich herausstellte, sollte dieser auf eine bis dato unbekannte Insel weit westlich der bekannten Gebiete und auch jenseits des Meeres führen.

Eine mutige Truppe von Siedlern wagte den Vorstoß ins unbekannte Terrain und erreichte irgendwann, spät in der Nacht, den Ausgang auf dem Eiland. Sofort wurden sie jedoch von Untoten bestürmt, die den Ausgang aus dem Tunnel bewacht hatten. Offenbar hatten sie gewusst, dass die Siedler am anderen Ende bis zum Eingang vorgestoßen waren, denn die Falle schnappte erbarmungslos zu und kostete viele der Späher das Leben oder die Freiheit. Ein paar anderen war es durch das mutige Aushalten ihrer Gefährten gelungen, einen kurzen Blick auf Sterne, Vegetation und zwischen die Sphären zu werfen, denn sie mussten sichergehen, dass sie wirklich an dem Ort waren, den sie zu finden erhofft haben. Dann flüchteten sie wieder in die Höhlen hinein, die Feinde im Nacken.

Zurück auf dem Festland war es ernüchternd zu sehen, wie wenige von ihnen es zurück geschafft hatten. Doch trotzdem war die Mission ein voller Erfolg! Denn die Auswertung der Ergebnisse zeigte auf, dass sich die Tunnel auf dem gleichen Eiland wie die Stadt Methraton Thul, nur wenige Meilen südlich davon, befinden müssen. Sie hatten tatsächlich eine Möglichkeit gefunden, das Ziel des Sommerfeldzugs zu erreichen, wo sie gerade noch vor dem massiven Problem standen, dass es einfach nicht genug Schiffe gab, um alle Siedler dorthin zu transportieren. Nun wird es gelingen!

von **Nastir Wrenga**

Der Bannerführer der Freien ruft zu den Waffen!

Meine geschätzten Waffenschwestern und Waffenbrüder, verehrte Freie. Es ist mir eine Ehre mit euch Seite an Seite in den Krieg zu ziehen. Im dritten Jahr in Folge darf ich nun das Banner der Freien als Bannerführer anführen.

Durch euren unbeugsamen Willen, euer Blut, euren Schweiß und euren Zusammenhalt waren wir die letzten Jahre siegreich. Dieses Jahr erwartet uns mehr denn je das Ungewisse. Jetzt in diesen Stunden während ich diese Zeilen schreibe laufen die Vorbereitungen, dennoch haben wir zurzeit nicht mehr als wage Vermutungen was uns auf diesem Feldzug erwartet. Ich bin dennoch zuversichtlich, denn unsere Stärke ist die Gemeinschaft, der unbeugsame Wille und die Improvisation. Wir haben in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass wir uns neuen Gegebenheiten schnell anpassen und angemessen reagieren können. Das Banner der Freien ist eine wichtige Säule für den Feldzug. Wir werden nicht wanken, wir werden unseren Teil beitragen und wir werden gemeinsam mit unseren Freunden aus den Siegeln den Krieg zum Feind tragen. In diesem Feldzug ist es seit Jahren das erste Mal, das die Herrscher der Siegel wieder uneingeschränkt in den Feldzug eingreifen können. Ich vertraue auf ihre Verbindung zum Land und auf ihr Wort, das wir gemeinsam Seite an Seite und auf Augenhöhe dem Feind entgegentreten werden. Gemeinsam mit meinen Stellvertretern Kalila at Tahawi Blutmarschall des Blutpakts und Dejan vom Hertse des Märkischen Bund rufe ich euch zu den Waffen. Sammelt die Truppen, verladet die Vorräte und wartet auf die Befehle eurer Anführer. Wir ziehen in den Krieg!

Stolz und Frei!
Lucan Vilkai
Bannerführer der Freien

Bannerherr der Entdecker gibt bekannt!

Ich Ulrich von Hochkamer gerade bestätigter Bannerherr der Entdecker gebe bekannt, dass die folgende Amtszeit meine letzte sein wird. Viele Aufgaben vereine ich der Derzeit in meiner Person. Zu viele Aufgaben. Daher sehe ich mich schweren Herzens gezwungen diese zu dezimieren. Porto Leonis ist meine Heimat. Die kann und werde ich nicht verlassen. Die Narech'Tuloch sind meine Familie und auch die werde ich nicht verlassen. Die Xiane sind meine Bürde seit einer Dekade. Auch diese kann ich nicht hinter mir lassen. Daher muss etwas weichen. Ich habe auf diesem Konvent, nach der Erhebung durch die Herrscher erfahren was die Xiane sind. Aus diesem Grund werde ich im kommenden Jahr nicht mehr für die Bannerleitung zur Verfügung stehen. Ich bitte daher diejenigen, welche Interesse haben im nächsten Jahr Bannerherr der Entdecker zu werden mich aufzusuchen. Ich biete euch an mich zu begleiten und eine Einsicht in die Arbeit zu bekommen. Somit habt ihr ein Bild dessen was euch erwartet. Eine Entscheidungshilfe sowie erste Erfahrungen.

Ulrich von Hochkamer, Bannerherr der Entdecker

Den Artefaktschmieden Mitrasperas

Vor dem Konvent rief ich dazu auf, uns zu versammeln, um Rat zu halten, uns kennen zu lernen und näher zusammenrücken zu lassen. Schon unser erstes Treffen brachte unserem Streben wider die Verfemten einen großen Erfolg: Gemeinsam schufen wir eine neue Waffe, die in den Händen des Mitray'Kor des Wandels Cupa Vernichtung unter unsere Feinde bringen wird und jeder Erfolg wird zu einem kleinen Teil auch der unsere sein.

Doch dies war erst der Anfang. So wie es immer neue Helden braucht, Männer und Frauen, die unsere Schöpfung verteidigen, gegen das, was in der Dunkelheit droht, so braucht es Waffen, Rüstungen und Schilde, Wunderwerke und Schätze aus unseren Schmieden und Werkstätten die den Kampf erst möglich machen. Lasst uns fortführen, was wir begonnen haben. Ein jeder von euch sei mir in der Schmiedefestung Hakarioth ein willkommener Gast, um Wissen, Werkzeug und Ressourcen zu teilen. Lasst uns ein Bund sein, der Mitraspera umspannt und großes vollbringt. Wir haben es einmal geschafft und weitere Male werden schon bald folgen.

Hermes Maria Nessa
Tiash'Re von Hakarioth

DER MITRASPERANISCHE HERALD

Aufruf an Khal'Hatra

An die Herrscher Khal'Hatras, welche sich nicht als Bestandteil des Widerstandes sehen!

Ich weiß, Ihr seid alle nur Mitglieder eines Dienervolkes, doch auch Euch sollte klar sein, dass das Schwarze Eis und das Untote Fleisch wider die Elemente stehen und Bündnisse mit ihnen niemals funktionieren werden. Dies konntet Ihr am Handeln von Noreen Brandbringer sehen, welche nun zu einem Teil der Essenz geworden ist und all ihr Sein verloren hat.

Zwei Eurer Herrscher verfielen in den vergangenen Jahren den Verlockungen der Verfemten und nur ein Narr würde denken, dass sie noch immer dem Willen der Elemente folgen.

Merth'yar mag ein alter Herrscher sein, doch wenn der Widerstand in der Lage ist, seinen Worten keinen Glauben zu schenken, so solltet Ihr auch dazu in der Lage sein! Also versucht nicht den Lehren eines Mannes zu folgen, der nun einen Weg wider die Elemente beschreitet, nur weil er der Geist eines Alten Herrschers in einem Edalphi-Körper war und einstmals Euer Volk regierte.

Bekennt Euch zu den Elementen und seht Nyamen und Archonten als rechtmäßige Herrscher dieses Zeitalters über Mitraspera an!

Meine Zeilen, die ich an Euch vor den Kämpfen am Schattenpass richtete, verhallten offenbar ungelesen im Wind.

Ich hoffe, dass Ihr nun seht, da Noreen dem Schwarzen Eis anheim gefallen ist und Euer Reich, nach dem Überwinden des Glutwalls, verheeren wird, dass Ihr den Zuspruch und die Unterstützung des Nordens und der anderen Reiche benötigt hättet.

Ein letztes Mal werde ich Euch die Gelegenheit dazu geben, nicht ganz dem Untergang anheim zu fallen: Schickt umgehend die versklavten Naldar lebendig und wohlbehalten in mein Reich nach Paolos Trutz.

Anderenfalls wird es in der Zukunft weiterhin keinerlei militärische Unterstützung durch mein Reich geben. Und dass dies zu Eurem Untergang führen wird, solltet Ihr anhand der Ereignisse der letzten Wochen verstanden haben.

Ka•Shalee Zress

Panmythodeanisches Heer zieht gen Khal'Hatra!

Ein Heer aus allen Siegeln, dem märkischen Bund und nahezu allen Freistädten zieht unter der Führung von Skara Schildwahrer, der Stimme des Regenten des Reichs der Rosen, gen Khal'Hatra um dort nicht nur die Razash'Dai bei ihrer Rebellion zu unterstützen, nein vor allem auch um die halephischen Wälder nicht den Verfemten zu überlassen. Sie werden hierbei die Narech'Tuloch, die sich bereits in den Wäldern befinden, unterstützen. Auch sollen wichtige Artefakte geborgen werden, der Glut-/Eiswall untersucht werden und dort vermutete Tunnel Terras gefunden werden.

Die Ziele die sich diese Expedition gesteckt hat sind groß und schwer zu erreichen. Doch wenn auch nur ein Teil davon erreicht wird ist Khal'Hatra womöglich nicht verloren.

Interessant ist, dass alle Teilnehmer des Heerzugs sich einig waren die Truppen einer Frau zu unterstellen und nicht jeder seinen eigenen Häuptling stellt. Wir werden gespannt sein, wie sich diese Frau und ihre doch sehr unterschiedlichen Truppen schlagen und wie sie Khal'Hatra vor dem verfemten Einfluss bewahren können.

Unterstützung erhalten sie hierbei nicht nur von den Razash'Dai und den Narech'Tuloch, sondern auch vom Mitray'Kor der Wahrheit, Sanga.

Gottlieb Kleber
Feldzugbeobachter

2. Holzbrück Pokal ein Bericht

Die Sonne schien heiß über der Arena von Holzbrück. Ebenso waren es die Gemüter der Zuschauer rund um das Spielfeld. Von allen Seiten erklangen Fangesänge der einzelnen Mannschaften. Der Archon und die Nyame des Westens eröffneten stilecht mit Fanschals behangen, als Gastgeber dieses Konvents das Turnier.

Die Stimmung war einem Spannenden Pompfballtunier mehr als würdig.

Schon die 10 Vorrunden zeichneten sich durch Traumhaften Tore, körperliche Spieler Duelle und noch körperlichere Fanausschreitungen aus.

Vier Mannschaften stachen deutlich hervor, sie qualifizierten sich für die zwei Halbfinale:

Grün-Gold-Terra 04 gegen Ansturm Askalon
Fresse gegen Viribus United

Nach zwei durchaus spannenden, aber auch sehr ausgeglichenen Duellen die mit jeweils einem 1:0 durch Freistöße endeten, kamen es zum Finalspiel:

Ansturm Askalon gegen Viribus United

Aufgrund der Disqualifizierung von Fresse war ein Spiel um den dritten Platz nicht mehr notwendig.

Ebenso spannender wie das Finale waren die Ereignisse in den Fan-Kurven:

Auf der Seite von Viribus United fieberte zeitweise selbst Ihre Exzellenz, Ka'Shalee aus dem Hause Zress, Ihres Zeichens Nyame des Nordens mit und feuerte umgeben von Fangesängen ihre Mannschaft tatkräftig mit an.

Doch dann passierte ein kleines Wunder, welches nur ein Sport wie Pompfball es hervorbringen kann:

Die Fans Askalons, des EES und einige, hier ungenannte, „Hooligans" schlossen sich zu einer Fan-Masse zusammen und standen dem Norden in ihren Fangesängen in nichts nach.

Nach der torlosen regulären Spielzeit sowie zweimaliger Verlängerung, in der es ebenso keinem der fantastischen und hart kämpfenden Teams gelang zu punkten. Wurde das Finale schließlich in einem Duell zwei gegen zwei ohne Torhüter geklärt, in dem es Viribus United gelang den ersehnten Punkt zum 1:0 zu machen und der Pokal wanderte aus dem Süden in den Norden. Für Ansturm Askalon reichte es trotz eines sehr gut gespielten Turniers nur zur Vizemeisterschaft.

Dank gilt natürlich auch unseren tapferen Schiedsrichtern, die sich trotzdem gewaltbereiter Spieler und Fans, auf das Schlachtfeld, pardon Spielfeld, getraut haben.

Allen voran natürlich die gute Heidemarie aus den Reihen des EES, die als Organisatorin grandiose Arbeit geleistet hat. Unterstützt wurde sie von ihren Teamkollegen Karl Ticiano und Maitre Gilles. Ebenso Gabor aus Porto Leonis und Heinrich von Buntfeste aus dem Reich der Rosen fungierten als Schieds- und Linienrichter.

Um dem ganzen noch eine faire Note zu gewährleisten, stellte sich Jean Alexandre de Bascone als Siegelunabhängiger Schiedsrichter zur Verfügung.

Am Ende kürten die Veranstalter und Organisatoren gemeinsam noch den Besten Spieler und die Beste Spielerin: Bei den Damen wurde Lydia Tiefensturm vom EES und bei den Herren Good Boy von Viribus United ausgezeichnet.

Noch mal Herzlichen Glückwunsch an Viribus United, möget ihr euer Jahr mit dem Pokal genießen

Nicht unerwähnt lassen wollen wir das Volksfinale zwischen dem EES und CCC welches mit einem 3:0 für einen mehr als verdienten Sieg für den EES endete.

Wir freuen uns jedenfalls aufs nächste Jahr
und neue spannende Spiele
Fenya Karello

DER MITRASPERANISCHE HERALD

Tirolit und Blitz - ein guter Witz

Herzlich Willkommen auf Mitraspera! Zu Pompfball und Pöbel, während sich ringsum der Kontinent aufzulösen droht, weil ein paar fehlgeleitete Narren, denen ihre Mutter nicht beigebracht hat, dass man da, wo man frisst, nicht scheißt, die Essenz des Landes abbauen, um sie überteuert zu verhökern.

Ja, der Tirolit-Abbau ist schändlich. Ja, er muss auf jeden Fall gestoppt werden. Und wenn es sein muss mit der Todesstrafe. Und das gilt übrigens auch dann noch, wenn das Tirolit plötzlich in anderer Form vorkommt und Pyramidium heißt. Und dann gibt es da noch Blitz. Eine andere Substanz, die nichts mit Schöpfungskraft zu tun hat - die einen höchstens für kurze Zeit schöpferischer und kräftiger macht, bevor die Wirkung ins Gegenteil umschlägt. Um sie zu gewinnen, müssen nicht die Kraftadern des Landes geplündert werden. Und dennoch - auf den Handel mit Blitz steht ebenfalls, so hört man immer wieder, die Todesstrafe.

Ich möchte etwas zu bedenken geben. Der Blitzhandel steht also unter Todesstrafe. Wegen Heereszersetzung oder so. Wiegt Heereszersetzung genauso schwer wie Kontinentalzersetzung? Nicht in der Theorie, sondern wahrhaftig? Tod auf Tirolithandel. Tod auf Blitzhandel. Liebe Herrscher. Denkt euch eine Sekunde in den Kopf eines einfältigen Ausbeuters hinein, den das Leben gelehrt hat, sich nur um sich selbst zu kümmern. Wenn er in seinem Geschäft, dem Untergrundhandel, sowieso sein Leben aufs Spiel setzt - warum nicht gleich für das richtig gute Zeug? Ich verstehe, dass kein Herrscher schwach dastehen will. Aber steht doch lieber einen Moment lang vermeintlich schwach da als sehr lange dumm und setzt ein verhältnismäßiges Strafmaß durch. Befeuert nicht den Raubbau an Mitraspera, indem ihr auf mindere Vergehen dieselbe Strafe setzt. Andernfalls sehen wir uns gezwungen, euch anzuzweifeln. Nicht euer Amt, aber sehr wohl euren Verstand. Es grüßen herzlich,

die Mistfinken

Order der Kraftadern – Holzbrück

Die Ereignisse in Holzbrück haben sich überschlagen. Der Herrscherrat hat den Orden der Kraftadern geladen, sich für Ihre Arbeit bedankt und angewiesen den aufgetragenen Aufgaben nachzugehen.

Die weiteren Schritte und Problematiken, sowie Lösungen wurden besprochen. Somit wurde der Orden der Kraftadern nun ebenfalls von den Herrschern anerkannt und beauftragt. Auf den Abbau der Kraftadern und Kraftlinien steht die Todesstrafe, da der Abbau zu Schäden für Mythodea führt, was auch Auswirkungen auf die Landgebundenen haben könnte. Die geplatzte Kraftader konnte vorerst geschlossen werden, hierfür wurde ein Ersatzteil gefertigt welches mit Hilfe des Ordens eingesetzt wurde, welche die auftretenden Kräfte ertragen konnten. Ein von Ignis gefordertes Opfer wurde von dem Ordensmitglied Connor geleistet. Eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen dem Orden der Kraftadern und Jean Alexandre konnte beobachtet werden.

Es wurden zum besonderen Schutz Ritterprüfungen für den Bereich Ignis innerhalb des Ordens ausgerufen. Zwei Heiler und zwei Krieger absolvierten die Prüfungen und wurden von dem Orden in den Ritterstand berufen, bislang stehen für den Bereich Ignis noch zwei Plätze für den Bereich Magie aus. Da Holzbrück weiterhin als hohes Sicherheitsrisiko eingestuft wurde, wurde veranlasst, dass ein fester Stützpunkt des Ordens der Kraftadern in Holzbrück vor Ort bezogen wird. Der Orden und die Seehandelsgilde, mit Erlaubnis des Herrscherrats ernannten Sir Kengal, welcher frisch zum Ritter geschlagen worden war, zum Kommandanten des Holzbrücker Stützpunkts des Ordens der Kraftadern und Protektor von Holzbrück. Dieser untersteht Tares, Löwe und Suria den Bewahrern des Ordens. Sicherheitsvorkehrungen wurden besprochen, welche in Holzbrück umgesetzt werden sollen. Der vehemente Versuch, Gerüchte gegen den Orden zu streuen und ihre Arbeit zu behindern wurden aufgedeckt und erfolgreich verhindert.

Eine mögliche Bedrohung durch eine geplatzte Kraftader mit austretender Terraenergie in der Nähe von Porto Leonis wurde vermutlich identifiziert. Die Suche nach einer

Fortsetzung auf Seite 18

Fortsetzung von Seite 7

Art Konstrukt wurde ausgerufen, welche als weiteres Ersatzteil für Heilung der Kraftadern durch die beschädigte Weltenschmiede dienen könnte.

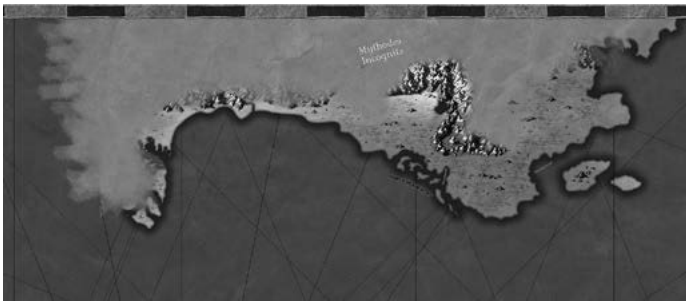
Informationen und Hinweise hierzu bitte dringlichst mit dem Orden abgleichen, welche den Herrscherrat auf dem Laufenden halten werden. Der Orden der Hüter der Kraftadern wird ebenfalls zum Feldzug aufbrechen und dort Unterstützung leisten und für weitere Fragen ansprechbar sein. Tares anzutreffen im Märkischen Bund, Suria im Reich der Rosen und Löwe in Ad Astra. Bei Unsicherheiten ob sich jemand unbefugt als Ordensmitglied ausgibt, ist eine Festsetzung und direkte Übergabe an Tares, Suria und Löwe möglich. Diese werden im Zweifelsfall das Mitglied bestätigen. Eine Sicherheitsfunktion wird ebenfalls unter Löwe in Ad Astra eingerichtet.

Löwe
Bewahrer des Ordens der Kraftadern
Erstes Schwert des Hauses Fhiona
Ad Astra

Anm. d. Red: Auf dem kommenden Feldzug wird Löwe in der Kommandantur Ad Astras anzutreffen sein, so wie Suria in der Kommandantur des Reichs der Rosen und Tares in der Kommandantur des Märkischen Bundes

Expeditionen in den eisigen Norden

Seit nunmehr zwei Jahren reist eine Flotte aus vielen Schiffen immer wieder in Expeditionen unter dem Kommando von Kapitän Davos Davoriç, Kapitänen und mehreren mutigen Abenteurern der Wolfsmark, Exilia und Lunorth gen Norden. Weiter und immer weiter nach Norden um den Nördlichen Kontinent zu entdecken.



Karge eisige Landschaften, lebendiges sich bewegendes Moos, merkwürdig gefärbte Grasschweine und Insekten, angsteinflößende Phänomene. Kilometerlange Flammenwände, die durch die Tiefen des Landes ziehen. Die Sirenenmark, welche eine tödliche Anziehungskraft auf jeden verdammten Thor ausübt, der ihr zu Nahe kommt. Meerengen, die über Nacht komplett zufrieren und am nächsten Tag wieder auftauen.

Und nun das erste richtige Anzeichen der alten Zivilisation. Fremdartige Gebäude aus Stein, Metall und viel Glas, welche keinen der bekannten Architektur der bisher bekannten Elementar- oder Alte Herrscher-Völker ähneln. Mitten in den Ausläufern eines gewaltigen Bergmassivs eine unerklärlich warme Oase mitten in einer beginnenden Eiswüste. Eine Äonen alte Siedlung, die verlassen scheint; als wären ihre Bewohner von einen auf den anderen Moment einfach verschwunden. Welche Geheimnisse mögen die Tiefen dieser Siedlung bieten?

Ist in weiter Ferne im Norden wirklich eine weitere Siedlung zu entdecken?

Die Lande dieses Kontinents sind karg, aber faszinierend und halten unermessliche Geheimnisse!

Weitere Unterstützer, Schiffe und Mitabenteurer sind willkommen! Seid die Ersten neues Land zu entdecken und den Ruhm zu ergattern, euch in den Karten und Geschichtsbüchern zu verewigen.

Meldet euch im Hafen Exilias zur Davoriç-Expedition. Baugut und Verpflegung werden dringend benötigt.

Ein Kurzbericht von
Kapitän Davos Davoriç

Aufruf! Pan-Mitrasperanisches Lied der Hoffnung

Völker und Siedler Mitrasperas!
Egal welchem Siegel, welcher Stadt, oder welchem Land wir angehören, ein Gedanke eint uns alle: die Hoffnung auf eine bessere, hell gleißende Zukunft. Hoffnung ist es, die uns weiter vorantreibt, uns über uns selbst hinauswachsen lässt, und die Frage »Wofür tun wir das alles eigentlich?« schallend beantwortet.

Und Hoffnung ist es, was ich dem Kontinent schenken möchte. Doch die Worte eines kleinen Mannes können nicht für den Kontinent sprechen, das können nur die Seelen Mitrasperas selbst!

Also, Seelen Mitrasperas: schreibt, sprecht, singt, tanzt; teilt mir mit was euch antreibt, euch bewegt, euch Hoffnung gibt!

Bis zum Abend des vorletzten Tages des Sommerfeldzugs nach Methraton Thul nehme ich alle eure Einsendungen entgegen, um daraus das Lied der Hoffnung zu schreiben, und noch am letzten Tag mit allen zu teilen. Alle die, die Inspiration schenkten sollen genannt werden.

Möge es in den Ohren der Verfemten schrecklich schallen, und uns in kalten Nächten ein wärmendes Feuer sein!

Für die Künste, für das Land, für die größte Gemeinschaft des Kontinents!

Fenrik zu Frostwacht
Magus am Hof der Rosen

Der Kreis der Überlebenden?

An diejenigen, welche sich selbst »Zirkel des Kreises« nennen.

Mit Erstaunen und großem Interesse habe ich eure Beiträge zu den Kapiteln des Buchs der Kreise in den beiden letzten Ausgaben des Herolds gelesen. Auch ist mir euer Nachruf auf Timoriel vor etwa einem Jahr nicht entgangen.

Höchst interessiert habe ich den »Kreis des Meisters« studiert, welcher mir bis dahin nicht bekannt war. Ebenso interessiert bin ich nun zu erfahren, woher ihr den »Kreis der Demut« erhalten habt - befindet sich doch das Original dieses Schriftstücks immer noch in meinem Besitz.

Es wäre mir sehr daran gelegen, euch kennen zu lernen und mich mit euch über die Kreise und die damit verbundenen Thematiken auszutauschen, haben wir doch, so nehme ich an, einen gemeinsamen Feind.

Ihr seid daher eingeladen, mich auf dem Sommerfeldzug am Hof der Dornen im Reich der Rosen zu besuchen, auf dass wir unser gemeinsames Wissen auszutauschen vermögen. Solltet ihr dem nicht nachkommen wollen, so bitte ich euch um Nachricht, wann und wo ich euch treffen oder kontaktieren kann.

Tendal, Magier am Hof der Dornen.

Randnotiz

Kurz nach dem Convent wurde eine ältere Frau von der Kutschergilde angefahren.

Nachdem es auf dem Convent zu Streitigkeiten zwischen der Kutschergilde und der »Rotte« kam, einigten sich beide Parteien darauf, sich fortan aus dem Wege zu gehen um weitere Eskalationen zu vermeiden. Die Kutscher versuchten ein Mitglied der Rotte von der Straße zu entfernen, um dieses nicht zu verletzen. Jedoch wurde dieser Akt als Angriff auf die Rotte gewertet.

Die Kutscher werden fortan keine Hand mehr an Mitglieder der Rotte legen.

So kam es, dass die dunkel gekleidete Frau von einer Kutsche erfasst wurde und der Kutscher sich nur mit den Worten entschuldigte: »Es hätte ja auch eine von der Rotte sein können.«

Ein Augenzeuge

Dank und Bitte für die Ewigkeit

Ich schreibe euch erneut, Siedler Mythodeas, da es sich jüngst erwiesen hat, dass es sich lohnt, die Zeitung heranzuziehen, um so viele von euch wie möglich zu erreichen. Ihr seid meinem Aufruf gefolgt und gemeinsam haben wir auf dem vergangenen Konvent der Elemente weltwichtige Erfolge verzeichnet.

1. Das Tunnelnetzwerk Terras, das unsere Siegel miteinander verbindet, ist gerettet. Die Malaka'Re lässt euch wissen, dass es in Kürze wieder wie gewohnt bereisbar sein wird.
2. Das Signalartefakt der Malaka'Re ist dank unserer Mühen und unseres Zusammenhaltes wiederhergestellt. Damit sind wir jeder verfemten Truppe, sei sie auch noch so klein, stets einen Schritt voraus.

Mein Dank gebührt euch allen, die ihr zu uns gekommen seid, um zu helfen. Den jüngsten Akademikern Schönweilers, ohne deren Einsatz die Mission am Rand des Scheiterns schrammte; meinen Gefährten im Glauben an die Wege Terras, deren Stimme und Kraft von einer Verlässlichkeit sind, die uns jeden Weg zu ebnen vermag; meinem Partner in der Sache Stordan zu Zackenberg, dessen Beharrlichkeit alles am Funktionieren hielt, dem Hirn hinter unserem Vorhaben; den Trägern der Signalsplitter, die die neue Verantwortung für ihr Siegel mit uns zusammen nun am Herzen tragen. Die Hilfe von Satinka und Jamar von den Edalphi war von nicht geringerem Wert und ich will, dass auch diese hochgeschätzt wird.

Doch jetzt, wo wir bewiesen haben, wozu wir fähig sind – nämlich Dinge aus uns selbst im Namen der Elemente zu bewegen, ohne die Quihen'Assil von ihrer großen Aufgabe abzulenken -, lasst uns auch in Zukunft nicht ruhen, Freunde. Denn auf unseren Rücken tragen wir kommende Geschicke unserer neuen Heimat. So haltet euch niemals verborgen, Splitterträger, auf dass das Signalartefakt, das unsere Gefährten der anderen Siegel vor den Verfemten warnt, nie wieder so in Vergessenheit gerät, wie zuvor; So bleibt verbunden, Freunde dieser Erde, denn es gibt noch mehr Geschenke Terras, die sie uns einst gegeben hat. Für unsere Zukunft werden wir stärker und zahlreicher denn je sein müssen. So unsere Wege es ermöglichen, lasst uns auf dem Sommerfeldzug erneut zusammenkommen, um uns auch Terras Heiligtum zurückzuholen, das uns in jedem Kampf eine Stärkung sein wird. Lasst uns wieder greifbar und blühend machen, was die Smaragdsänger uns gaben, nur diesmal nach ihrem Vorbild mit der Stärke unserer Gemeinschaft; für unsere Liebsten, unsere Kinder und die Schöpfung.

Sagt es weiter und seid da.
Wir sind viele und wir sind ewig.
Wir können es.

Malen Ellorell
vom Volk der Chiry

Der Neches'Re des Nordens ist ein Feigling.

Vor zwei Jahren forderte mich der Neches'Re des Nord-Siegels zu einem Duell heraus und nannte mich einen Bastard. Seitdem versteckt er sich vor mir und meidet mich wie ein Lamm einen Löwen. Auch wenn er kein Ritter ist, erwarte ich von ihm, dass er zu seinem Wort steht und herausfordert oder verliert, was von seiner Ehre übrig ist. Deshalb gebe ich ihm bis zur letzten Nacht des Sommerfeldzuges Zeit, um seine Herausforderung zu meistern oder ewige Scham und Schande zu erleiden. Wird er mich nicht im Banner der Entdecker suchen, ich werde im Banner der Einheit nach ihm suchen und ihn rufen, bis er den Mut aufbringt, sich mir zu stellen. Das Duell wird in Übereinstimmung mit dem Ritterkodex und unter Beachtung der Gesetze der Bannerarmee ausgetragen, so dass die Sicherheit der Armee und ihrer Mitglieder nicht beeinträchtigt wird.

Sir Valdemar Danneløve

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Gegendarstellung zum Artikel »Wiederherstellung des guten Rufes« aus dem Mitrasperanischen Herold Nr. 48, S. 14

Im letzten Herold konnten wir die Ergüsse Theodor Tiberius Sturms zur Gemeinschaft der Khalarîn lesen. Wahrlich ein interessanter Artikel, hat er doch in sich so viele Fehler, dass man sich wundert, wie der Autor zu der Auffassung kam, dass er dazu prädestiniert sei, diesen Schrieb zu veröffentlichen. An dieser Stelle hat wohl auch die Redaktionsleitung des Herolds die Prüfung der Fakten etwas zu locker genommen.

Die Gemeinschaft der Khalarîn wird nicht angeführt. Von keiner Person. Die Gemeinschaft der Khalarîn ist eine Gemeinschaft bestehend aus ganz unterschiedlichen Siedlern, die sich in der Hingabe für die vier Weltenwächter zusammenfinden. So wie beispielsweise nicht alle Anhänger Aquas einer Person folgen und sich bei allen Themen eins sind, sind es auch nicht die Khalarîn.

Innerhalb der Gemeinschaft der Khalarîn fanden sich einige Siedler zusammen, die gemeinsam den Bund der Vier gründeten. Der Komtur Feragash Sewersk und die Hohepriesterin Moirea O'Branaighan bilden darin die Doppelspitze in der Zuständigkeit der weltlichen und geistlichen Belange des Bundes. Der Bund will nicht für alle Khalarîn sprechen, sondern lediglich für die Bundesmitglieder. In seiner erst einjährigen Bestandszeit schafften die Bundesmitglieder es viele Angebote für die Khalarîn zu schaffen, wie z. B. die Wächterhefte, einen Tag der Demut, Andachten oder auch ein gemeinsames Wintertreffen. Im Bund finden sich Khalarîn zusammen, die in einer engeren Struktur ihr Leben den Vier widmen wollen.

Dem Problem, dass einzelne Khalarîn in offiziellen Anlässen für die gesamte Gemeinschaft vorsprachen, sind wir uns bewusst und haben dies bei unserem Wintertreffen diskutiert. Einstimmig wurde beschlossen, dass kein Khalarîn für die gesamte Gemeinschaft sprechen darf. Wenn Rat eingeholt werden soll und ein verbindlicher Rahmen benötigt wird, können allerdings Komtur und Hohepriesterin für den gesamten Bund sprechen. So wollen wir Verlässlichkeiten bieten.

Was aber unsere Gemeinschaft schaffen kann, das sieht man sehr wohl an der vom Autor angezweifelten Shanna aus Lichtensee. Sie ist in den letzten Jahren gewachsen, auch durch ihren Glauben und unsere Gemeinschaft. Viele Khalarîn unterstützten sie im Wettkampf und sie ging als Siegerin hervor. Nicht bloß durch uns, nein, denn auch viele Südler, die keine Khalarîn sind, stützten sie. Shanna symbolisiert wie keine zweite die Verbindung von Elementen und Weltenwächtern. Sie zeigt uns, dass beides vereinbar ist und wahre Stärke hervorbringt.

Schließen möchte ich mit Worten des Autors selbst: »Der Feind schläft nicht und die Entzweiung unserer Streiter ist sein schärfstes Schwert.« Ich stimme ihm in vollem Umfang zu. Unwahrheiten und Halbwahrheiten als Fakten zu präsentieren und damit Missgunst in den eigenen Reihen zu säen, das gleicht Störpropaganda. Lasst uns diese Differenzen in unseren eigenen Reihen beenden und den Blick auf das wahre Übel richten! Der Feldzug steht kurz bevor und wir müssen jeden Gedanken, jeden Schritt, jedes Wort darauf ausrichten gemeinsam zu streiten und die Hoffnung nicht aufzugeben.

Im Sinne des Zeitalters der Sterblichen: Tat und Gewissen!

Sieglynd zur Hohen Wacht,
Gouverneurin der Hohen Wacht,
Südliches Siegel, I.Provinz

Fragwürdige Entscheidungen

Während meiner Anwesenheit auf dem Konvent der Elemente durfte ich Zeuge der Verlesung des Testaments des verstorbenen Archons der Dornen, Karl I. aus dem Hause Weber, sein. In den vielen Seiten, die uns Karl hinterlassen hat, ist mir jedoch eine Aussage ganz besonders ans Herz gewachsen. Karl machte in seinem Testament deutlich, dass jede Entscheidung die ein jeder von uns trifft, von uns selbst hinterfragt werden sollte. Nämlich auf die Frage hin, ob diese Entscheidung etwas für mich oder für das Land bringt. Denn nur Entscheidungen, die das Land voranbringen, können uns alle voranbringen. Ich schreibe diesen Beitrag in der Hoffnung, wenigstens einige von euch, die dieses Hinterfragen nicht sowieso schon beherzigen, damit zum Nachdenken zu bewegen. Lasst uns alle ein wenig mehr als eh schon zu diesem wunderbaren Land beitragen.

Dorian Fuxfell

Weltenratsfanatiker bekommen eine Festung übertragen

Auf dem Konvent zu Holzbrück hat ein Teil der Blüthentaler eine große Gebirgsfestung im südlichen Siegel übertragen bekommen. Die ehemalige Feste Tuachals wurde nun von Hohe Ehr in Hohe Wacht umbenannt und die Mutter seines Kindes ist nun Gouverneurin der Feste. Zufall? Wohl eher nicht.

Direkt im Anschluss an die Krönung der neuen Nyame des Südens wurde die Hohe Wacht übertragen, so war es die erste Amtshandlung der Nyame. Jene Nyame, die ebenso wie der Archon des Südens Khalarîn ist. Augenzeugen berichten, dass während des Schwurs auf das südliche Dekret ausschließlich die Gouverneurin die Worte sprach und auch die im Anschluss ausgeteilten Bürgerrechte und -pflichten lösten angeregte Diskussionen aus.

Weshalb die Blüthentaler sich aus dem Märkischen Bund hinaus in den Süden ausbreiten und eine Gebirgsfeste bewirtschaften wollen, ist nicht gänzlich geklärt. Fakt ist, dass sie dort ein Zentrum der Anhängerschaft des Weltenrats etablieren wollen, gut geschützt hinter hohen Mauern. Was dort wohl versteckt werden soll? Abseits von großen Städten und neugierigen Augen...

Zudem berichten die Bewohner der ersten Provinz des Südes, dass schon in den letzten Wochen enorme Mengen an Stein, Holz, Lehm und Nahrung in die Feste transportiert wurde. Es würde wohl größere Bauvorhaben geben. Ein Händler erzählte von einer maßstabsgetreuen Nachbildung der Weltenschmiede.

Wir sollten die Geschehnisse rund um die Hohe Wacht im Auge behalten.

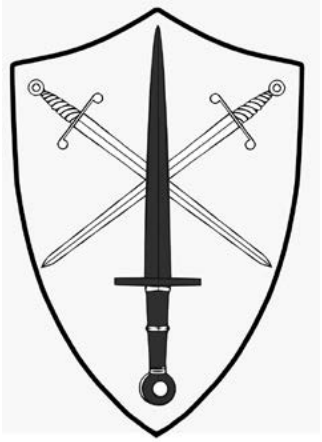
Ringrod Nesselhauer

Eiserne,

Macht es euch nicht auch wütend, wenn ihr seht, wie untätig wir geworden sind? Seht ihr nicht, wie der Verfemte über uns lacht, während er unsere Ländereien angreift?

Das darf nicht weiter geduldet werden!

Der eiserne Schwur stand seit seiner Entstehung als Zeichen der Hoffnung, des Krieges und des Willens all jener, die den Frevel des Verfemten von Mitraspera fegen wollen.



Wann, wenn nicht in dieser Zeit, in der der Feind wieder vermehrt über unsere Grenzen schreitet und unsere Dörfer, Städte und Festungen angreift, müssen wir uns diesen Willen wieder ins Gedächtnis rufen und mit heißem Feuer im Herzen zu den Klingen greifen?

Auch ohne Banner müssen wir als Eiserne uns gemäß alter Traditionen wieder sammeln und gemeinsam stehen. Wir müssen uns den Schwur vor den Sakralen Elementen ins Gedächtnis rufen, der immer noch besteht, und auch wieder die Möglichkeit geben, neue Eiserne in unsere Gemeinschaft zu integrieren.

Es ist also an der Zeit, erneut den Schwur der Vernichtung aller Verfemten abzulegen und den Krieg zu dem Feind zu tragen. Ich appelliere also an all euch Eiserne, die, wie ich auch, diesen Willen verspüren, mit mir den Weg zu Sieg und Frieden zu gehen, denn nur wenn der Frevel getilgt ist, wird es Frieden geben.

Legt den Schwur der letzten Klingen gemeinsam ab und sammelt euch als Speerspitze gegen all das Verfemte. Lasst uns als letzte Klingen den Weg der Eisernen wieder gegen die Verfemten wenden.

Ruft euch vor Augen, wieso dieser Schwur abgelegt wird, nämlich nicht allein zum Schutze der Schöpfung, sondern vor allem zur Zerschmetterung der Feinde.

Mit einem Willen – Mit einem Ziel – Mit gemeinsamer Kraft
Für Mitraspera – Ewig Eisern

Sevion von Grauenfurt –Eron von Grauenfurt

DER MITRASPERANISCHE HERALD

Wir wählen die Freiheit!

Ihr Völker der Welten, schaut auf dieses Land. Sehet die tapferen Männer und Frauen, die sich aufrichtig und stolz der Zweiten Schöpfung kühn entgegenstellen. Die sich ohne Unterlass von ihrem Glauben leiten lassen und für die Erste Schöpfung einstehen.

Wir weichen keinen Schritt zurück, denn unser Glaube macht uns standhaft! Er ist uns ein Panzer, wie eine Rüstung, den wir am Leibe tragen. Undurchdringbar schützt er uns vor allen Gefahren und gleichsam ist er uns eine scharfe Klinge, mit der wir imstande sind, alles zu durchschneiden. Unser Glaube gibt uns unaufhörlich Kraft gegen die Verfemten streiten zu können!

Wir rasten erst, wenn der Feind vom Antlitz Mitrasperas hinweggefegt ist, denn wir wählen die Freiheit! Steht für die Freiheit ein, wo immer sie durch die Zweite Schöpfung bedroht ist. Sie ist das höchste Gut, was diesem Land innewohnt. Lasst niemals zu, dass sie geknechtet wird. Denn ohne die Freiheit habe eure Kinder keine Zukunft in dieser Welt.

Nur ein vernichteter Verfemter, ist ein guter Verfemter. Erschlag diese verderbte Brut wo ihr ihrer habhaft werdet und lasst nichts von ihnen über! Die Gnade Aquas bleibt ihnen verwehrt, denn sie spucken auf diese. Sie gieren nach Demut, doch sie wissen nicht was wahre Demut ist. Wahre Demut entsteht aus Respekt. Respekt den wir den Elementen und ihren weltlichen Herrschern entgegenbringen, aber niemals den Verfemten! Sie hassen uns dafür abgrundtief und weil sie uns dafür hassen, zwingen sie uns mit ihrer verderbten Magie eine falsche Demut auf! Die Streiter der Elemente beugen ihr Knie aber niemals vor der Zweiten Schöpfung. Sie beugen es nur vor den Elementen und ihrer Schöpfung. Vergesst das niemals!

Und so frage ich euch ihr Streiter für die Elemente: Wollt ihr eine Phalanx des Schreckens sein, die über die Verfemten herniederfährt und sie zermalmt, wie die Mühlsteine das Korn? Wollt ihr der Sturm sein, der unaufhaltsam alles hinfort reißt wie eine Flutwelle? Dann erfüllt eure Pflicht, wie es die Vaha'tar der Schöpfung und die Machet Lin tun! Beschützt das Land und die Erste Schöpfung und vernichtet alles das, was nicht sein darf durch gerechten Zorn. Den wer durch gerechten Zorn handelt, der handelt nicht falsch! Wir sind der Schild für die Schwachen, die Wehr für die Wehrlosen und die Rüstung für die Schutzlosen! Alleine mag jeder von uns stark sein, aber gemeinsam sind wir unbesiegbar!

Bleibt standhaft im Angesicht des Feindes. Egal was kommen mag!

Wir bringen der Ersten Schöpfung die Freiheit und der verhassten Zweiten Schöpfung den Schrecken! Den nimmer soll Frieden mit den Verfemten sein!

Den Elementaren zu Ehr. Mitraspera zur Wehr!

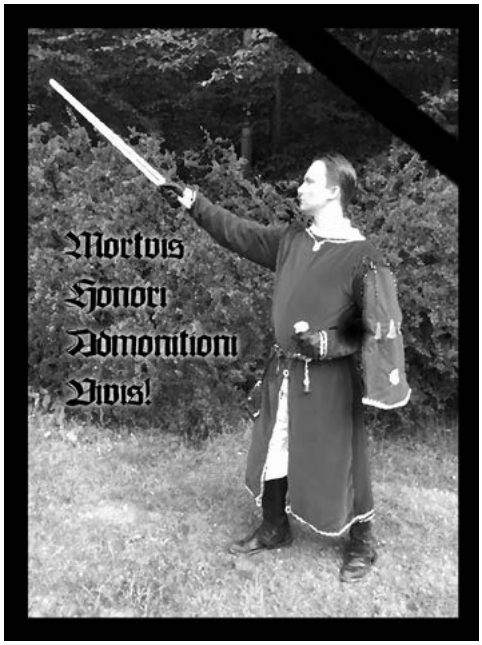
Landuin Conchobair
Streiter Aeris und Machet Lin

An alle Heilkundigen und Interessierte

So es die Situation zulässt, wird für den diesjährigen Sommerfeldzug von Jaelle nha Syrio, Senatorin Selfirans, des Protektorats des Rings der Heiler, und Lord Mahir ibn Yussuf ibn Malik, Hochamt für Heilung im Westlichen Siegel, angeregt, sich am 2. Tage des Feldzug, Donnerstag, zur Mittagsstunde im Lager Selfirans im Viribus Unitis (Banner der Einheit) zu versammeln, sich kennenzulernen und Wege zu finden, die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen allen Heilern Mitrasperas zu fördern und auszubauen. Für Schatten und Sitzplätze ist gesorgt.

Geliebtes Volk von Barhan, Geliebtes Ostreich, Höchst geehrte Verbündete außerhalb des Feuersiegels,

Wir haben endlich vollbracht, woran wir alle so lange und hart gearbeitet haben. Die Bastion des Feindes im Herzen meines Herzogtums ist endlich gefallen. Rosenwald und damit ganz Barhan ist befreit. Meine Tiefste Dankbarkeit und die Bereitschaft an Eurer Seite zu stehen und zu bluten, wie Ihr für uns geblutet habt, sei all jenen gewiss, die in der vergangenen Dekade meinem Ruf oder dem Ruf jener gefolgt sind, die nicht glauben wollten die Gerüchte um meinen Tod entsprächen der Wahrheit!



Doch bei allem Glück, aller Dankbarkeit und dem erleichternden Gefühl der Freiheit von jener Last seien unsere Toten nicht vergessen. Viele gute und tapfere Männer und Frauen, Soldaten wie Söldner haben ihr Leben gegeben um unsere Sicherheit und unsere Freiheit zu schützten.

Im Kampf gefallen gegen Schwarzes Eis und Akolyten der Leere. Noch mehr betrübt mich der Tod all jener Bauern und Familien aus Rosenwald, die Mithrastes schändlichen Machenschaften zum Opfer fielen, für ihn und die seinen litten und sterben mussten. Auch ihnen allen wollen wir am heutigen Tage gedenken.

Ebenso trauern wir um die Seherinnen des Elbenvolkes: Thiatinnu, Belthil und Calar mîr, welche trotz des Wissens um den Preis, den jede einzelne von ihnen zu zahlen hatte an unserer Seite standen und uns Wege eröffneten. Ebenso trauern wir um Mirima die Beschützerin der beiden jungen Seherinnen und Führerin in den Wäldern des Feindeslandes.

Und zuletzt Trauern wir auch noch um Baron Ludgar von Rosenwald. Der Mann, der während der gesamten Zeit die Verteidigung Rosenwalds, Barhans und des Ostreiches gegen die Verfemten leitete, dessen kühne und taktisch sowie strategisch klugen Entscheidungen so oft verhinderten, dass der Feind ungehindert das Land überfluten konnte, starb in der Stunde des Sieges durch die Hand seines Adjutanten.

In Anerkennung seiner Taten und als ewiges Mahnmal wird hiermit verfügt, dass das aktuelle Gebiet der Baronie Rosenwald nicht mehr umbenannt werden darf. Die Baronie wird für Jahr und Tag durch den Truchsess von Barhan mit verwaltet um der Witwe von Rosenwald Gelegenheit zur Trauer zu bieten. Sie allein entscheidet, ob sie nach diesem Trauerjahr die Führung der Baronie übernehmen will, oder ob das Lehen neu vergeben werden soll. Baron Ludgar von Rosenwald wird am neu entstandenen Tempel der ewigen Liebe ein Mahnmal errichtet, auf welchen die Geschehnisse in Rosenwald niedergeschrieben werden.

In tiefster Trauer und auch in ebensolcher Dankbarkeit

Tiara Lea aus dem Hause Storn
Herzogin von Barhan; Verwalterin der Baronie Nebelberg
Herrin über die Stadt Derionsborg

Johanna Katharina von Goldengrund
Baronin von Goldengrund

Freifrau Amila von Hohenbrunn
Verwalterin der Baronie Dreistadt

Baron Lan Scott; Baron von Silberwacht

Baron Tondor Haller;Baron der WyldMark

Magister Talogon Nisterias; Hofmagus von Barhan

Herodion von Schwanenfels; Truchsess von Barhan

gegeben am 5. Ezequielmond im Jahre 17 n.T.

Gesucht: Geron o Golwen

Im Namen ihrer gnädigen Hoheit, der Herzogin Miriel von Kerewesch, ergeht folgender Ruf an die Siedler Mitrasperas:

Wir sind auf der Suche nach unserem geliebten und hochgeschätzten Bruder Geron o Golwen! Dieser ist auf unsere Einladung hin vor wenigen Wochen an den Küsten Mitrasperas angelandet, aber leider noch nicht in unserem Reich und an der Tafel seiner Familie in Aquas Trutz angekommen. Nun fürchten wir, dass ihm auf seinen Wegen ein Unbill zugestoßen sein könnte, oder er trotz der immerwährenden Klarheit seines Geistes womöglich auf Irrwegen wandelt.

Geron ist ein junger Mann von sehr schlanker Statur und überdurchschnittlicher Größe. Er trägt kurzes, blondes Haar, aber keinen Bart. In der Regel fällt er als ein sehr netter, höflicher und angenehmer Gesprächspartner auf, der aus seiner angeborenen Neugier heraus sehr viele Fragen stellt, dessen Verständnis für die Menschen und die Welt um ihn herum aber von einer angenehmen Klarheit geprägt ist. Er ist ein guter Mann, der niemandem etwas zu leide tut, dabei aber auch manchmal etwas zu galant darüber hinweg sehen möchte, dass es da draußen auch Gefahren und Feinde gibt. Geron ist erst seit kurzem in Mitraspera und kann womöglich nicht erahnen, dass unsere Feinde ihm ein Übel antun könnten.

Wenn Ihr, werte Getreuen der Elemente, unseres Bruders ansichtig werdet oder auf Hinweise zu seinem Verbleib stoßt, so sind wir Euch sehr verbunden wenn wir Nachricht in Aquas Trutz erhalten. Oder Ihr tragt diese an UNS oder unseren ehrenwerten Truchsess Menelian im Lager des Ostens im Eisernen Banner auf dem Feldzug gen Methraton Thul. Unser Dank und ein entsprechender Lohn sei Euch gewiss!

Miriel von Kerewesch

von Hadumar Nesselwang,
Herzoglicher Berichterstatter aus Aquas Trutz

Rat der Manca'Quar gegründet

Was vor über einem Jahr im Namen des panmythodeanischen Handelskongresses unter der Schirmherrschaft des frisch ernannten Manca'Quar des Reichs der Rosen Raûl Mazhahk ân Oshead begann, gipfelte im Rahmen des diesjährigen Konvents der Elemente in Bad Holzbrück in der Begründung des Rates der Manca'Quar. Auch wenn nicht jeder der Anwesenden den Titel den Manca'Quar bekleidet, manche sind auch als Kämmerer in ihrem Siegel bezeichnet, so bekleiden alle Teilnehmer in ihrem Siegel das höchste wirtschaftliche Amt und sind direkt ihren Archonten und Nyamen unterstellt. Gemeinsam wollen die Fünf Herren der Münze dem Herrscherrat mit ihrer Expertise über Logistik, Nachschub und Ressourcen zur Seite stehen, siegelübergreifende Großbauprojekte vorantreiben und Bedarf und Überschuss der Siegel untereinander abgleichen, auf dass alle Lehen und Siedler so schnell und so einfach wie möglich an die Güter kommen, die sie dringend benötigen. »Gerade in den Zeiten, in der sich die Schöpfung wandelt, wird es unumgänglich sein, dass wir näher zusammen rücken. Nichts wird mehr so sein wie es war und wir müssen uns darauf vorbereiten.« wird Raûl Mazhahk in seiner Begrüßungsrede vom 3. panmythodeanischen Handelskongress zitiert.

In diesem Geiste nahm der Rat der Manca'Quar auch unverzüglich seine Arbeit auf und brachte eine erste Petition vor den Herrscherrat, der die Logistik des Sommerfeldzugs nach Methraton'Thul betraf. Dieser wurde auch zugestimmt und damit dem Heerzug, wie auch der Versorgung der Daheimgebliebenen Rechnung getragen.

Die fünf sakralen Elemente sei mit ihrem Tun und Handeln.

Für den Norden: Lord Kämmerer **Don Martinius Balboa**
Für den Osten: Exzellenz **Eickhart von Tegelbarg**
Für den Süden: **Raj ›Papa' Saster, Manca'Quar avri e Sonakajtan**, vertreten durch Levian Houngan, Ex-Manca'Quar avri e Sonakajtan
Für den Westen: Lord Kämmerer **Freerk de Beer**
Für das Reich der Rosen: Hoheit **Raûl Mazhahk ân Oshead**

Mottenplage greift um sich

Kurz vor dem Konvent erreichte mich eine Nachricht aus dem Süden. Ein alter Freund, seines Zeichens Stoffhändler, schrieb mir das aufgrund eines Schädlingsbefalls sein ganzes Lager entsorgt werden musste. Er hofft nun das er es schafft seine Familie über das Jahr zu bringen. Ein weiterer Freund aus dem Norden musste mehrere Tage nackt reisen, da diese schrecklichen Kreaturen seine Reisekleidung gefressen hatten.

All dies passiert ungesehen von den Meisten, doch noch immer ignorieren die Herrscher dieses Problem. Ich hörte, dass die Herrscher auf dem Konvent, als sie alle beisammen waren und eine Lösung schnell gefunden wäre, keine einzige Minute über dieses Problem sprachen. Warum nur interessiert das Wohl derjenigen, die sich nicht täglich neue Kleider kaufen können die Herrscher so wenig?

Ein besorgterer Bürger

Immer wieder stolpern neue Siedler über Begriffe, welche für uns Gelehrte alltäglich sind.

In der neuen Rubrik »Frag die Gelehrten« sollen solche Begriffe verständlich erklärt werden. Wenn du also schon immer wissen wolltest, wie die Wochentage auf Mythodea heißen oder was die Weltenschmiede war, so schreib uns einfach deine Fragen und wir werden sie dir beantworten.

Fragen und Zuschriften direkt an Tovak oder Hohen Meister des Wissens des Goldenen Reiches bzw. an den Amtssitz des Herrscherpaares in Pallas Kronion
Kontakt kann über die Redaktion des Herolds vermittelt werden.

Die Weisheiten des Bertram Bierpresser, Teil 2

»Der silberne Weg ist ein bisschen so, wie sich auf dem Abort den Arsch nur halb abzuwischen. Kann man schon machen, aber nach kurzer Zeit sitzt du dann wieder in der Scheisse.«

Der Mitrasperanische Herold

Hauptredaktion am Kreuzweg Zuschriften: herold@mythodea.de

Verantwortliche Redakteure: Nastir Wrenga, Gwerina Flinkfinger

Östliches Siegel: Hadumar Nesselwang
Nördliches Siegel: Adaque Quarzen
Westliches Siegel: Burian Hainsaite;
Südliches Siegel: Bosper Korninger
Lektorat: Nistrel Sinnsucher

Mit Unterstützung von Baldur dem Weißen,
Erster Bibliothekar zu Porto Leonis

DER MITRASPERANISCHE HERALD

MINNE UND GESANG

Auszug aus dem Buch der Kreise

Wir, der Zirkel des Kreises, veröffentlichen das erste Kapitel aus dem Buch der Kreise, für all jene, welche klug genug sind, es zu erfassen.

Der Kreis des Kartographen

Ein Kartograph findet sich mit seinem Boot in der Mitte eines ihm unbekannten Ozeans wieder. Von seinem Boot aus ist keine Insel in Sicht und so fehlt ihm jeglicher Bezugspunkt, um seine eigene Position zu bestimmen.

Kennt er aber seine Position nicht, so kann er nicht sagen ob er einer Strömung ausgesetzt ist. Er kann einen Teil seiner Habseligkeiten über Bord werfen, aber selbst dann sieht er nur seine Position im Verhältnis zu diesen Dingen und vermag nicht zu sagen, ob er es ist der sich bewegt, oder die Dinge, die er als Referenz annimmt.

Will er bestimmen, wie tief der Ozean ist, so kann er ein Senkblei nutzen und doch werden ihm Wellen und Gezeiten nie erlauben, eine wirkliche Aussage über das Wasser unter seinem Kiel zu treffen.

Der Kartograph ist selbst ein Teil des Ozeans. Er und sein Boot sind ein Spielball des Meeres das sie zu beherrschen oder wenigstens zu verstehen versuchen. Er würde nach Leuchtfeuern, nach Gestirnen oder nach Küsten Ausschau halten, die ihm als Fixpunkt dienen.

Wir aber warten in einer mondlosen Nacht in einer endlosen Dunkelheit.

Was also, wenn unser Kartograph sich des Ozeans nicht einmal bewusst ist? Wie würde er, gefangen auf seinem Boot, die Augen mit einer Binde verschlossen, die Dinge um sich herum interpretieren?

Er könnte es nicht und würde er es versuchen, so wäre immer nur er selbst der Bezugspunkt seiner Einschätzungen und Wahrnehmungen.

Hätten wir eine Gruppe solcher Kartographen, so könnten sie einander als Bezugspunkt nehmen. Verhältnis und Bewegung zu einander betrachten und sie würden beginnen ein präziseres Bild ihrer Umwelt zu vermessen.

Den Ozean im Ganzen jedoch könnten sie kaum begreifen. Und wer wollte sich schon auf das Urteil anderer Kartographen verlassen? Gerade wenn diese eine endlose See von uns entfernt sind? Wie wollen wir feststellen, ob einem Teil der Gemeinschaft nicht ein Fehler unterlaufen ist?

Auch einem Einzelnen unterlaufen natürlich Fehler, aber diese sind wenigstens seine eigenen. Für den Kartographen ist eine Gruppe keine Hilfe, wenn sein Bild sein eigenes bleiben soll. Nein, unser Kartograph braucht einen Fixpunkt.

Der Verstand sieht nun ein Leuchtfeuer groß genug, dass es von jedem Punkt des Ozeans als Referenz dienen kann. Aber wie beschwerlich wäre seine Arbeit dann? Wie viele Orte müsste er bereisen und sich Untiefen und Strömungen aussetzen, um immer wieder den Blick zu seinem Fixpunkt zu erheben, wo es doch das Meer ist, das er vermessen will. Wenn aber er selbst in dem Fixpunkt bleibt? Wir wandern nicht zu den Sternen, um sie zu beobachten. Wir verbleiben in unserer Warte und betrachten ihre Bahnen.

Wäre dieser Ort als Referenz nur gut genug gewählt, wäre der Turm unseres Kartographen nur hoch und solide genug, so würde es in seiner Macht stehen, den Ozean von hier aus zu erfassen.

Wir wollen ihm die nötigen Hilfsmittel dafür zugestehen, auch wenn unser eigener Ozean uns mit unermesslichen Gezeiten plagt und der Bau eins solchen Punktes unvorstellbare Anstrengungen abverlangt.

Das Schicksal unseres Kartographen ist keine Frage des Ozeans, seines Bootes, der Strömungen und Gefahren und auch keine Frage seiner Gefährten.

Das Schicksal des Kartographen wird einzig und allein durch seine Perspektive bestimmt.

Heben wir den Kartographen aus der Gefan-

Fortsetzung auf Seite 18

MINNE UND GESANG

Fortsetzung von Seite 17

genschaft seines Bootes und verschaffen wir ihm eine exaltiertere Perspektive, so verändern wir nicht ihn, aber wir verändern vollends die Erkenntnisse, die er erlangen kann. Wir sind blind für die Dinge, die uns umgeben und wie für den Kartographen vermag ein Fixpunkt es allein, uns die Augen zu öffnen.

An Malakin

Ein stolzer Mann das Schiff verließ,
trinkt tief von Wissens Krug,
stieg hoch hinauf zu Sternenlicht,
doch tiefe Wunden schlug.

Umringt von Freund und Feind,
doch immer stets allein -
Gab ganz sich selbst im Sternenschein.

(aus "Des Magisters Klage" von Fenrik zu Frostwacht - Danke!)

Wie kann ich dir jemals für alles danken, das du getan hast? Die Welt hätte dein sein können, doch du hast dich für Größeres entschieden und uns wachsen lassen. Meine erste Tat der Kühnheit galt dir.

In tiefer Verbundenheit und der Gewissheit, dass wir uns in den gnadenreichen Tiefen wiedersehen werden. Warte auf mich.

Miriel

Tanzende Träume

Mein Herz erkennt dich immer,
in Wirklichkeit und jedem Traum,
mit jedem Lächeln, jeder Geste,
so verbunden und vertraut.

Du machst alles so viel besser,
linderst Schmerzen, gibst mir Kraft,
mit deiner Stärke und deiner Weitsicht,
ein kleiner Kuss schmilzt jede Last.

Stumme Worte, sanfte Blicke,
es braucht nicht mehr, um zu verstehen.
Bist wie der leise Bann des Mondes,
der Flut und Funken zu sich zieht.

Ich hab dir längst gesagt was wahr ist,
dass dir mein Herz schon ganz gehört.
Es brennt und lodert, tanzt und sehnt sich
danach sein Gegenstück zu spüren.

Ich werde immer auf dich warten,
an einem Ort, an dem es brennt.
An dem Glück wächst für unsere Träume,
damit du atmen kannst und lebst.

Die Funkenflut

Anonyme Minne aus dem Osten

Bei Meeresgischt und Tannengrund,
da fand ich deinen Blick,
bei Fackelschein zur Sternenstund,
ich wusste um mein Glück.
Als sich legte auf Ritters Leib,
nur für einen Augenblick,
sachte Hand dort gern verweilt.
zwei Herzen schlagen einen Schlag,
die Sehnsucht fort, die tragen Beid.

Ottos Weißheiten aus dem Osten

Hängt das Lagerbanner schief,
Und bleibt auch so demonstrativ,
Leg deine Stirn nur nicht in Falten,
Das Bügeleisen muss her halten.
Das bringt dich auch nicht weiter?
Dann kommt halt Heidi mit 'ner Leiter!
Der Lohn dafür: drei kühle Bier,
Das Schleppen is' doof, aber's Trinken Plezier!

Eine letzte Mahnung an die »Anwärter«

Die Warnung geschmäht, doch wir seh'n eure Taten, die Torheit und euer Versagen verraten. So suchten dort welche des Tags laut Verbündete, bis am Abend durch Rausch ihre Würde schnell schwindete! So lasst uns euch geben einen hilfreichen Rat: Legt doch nieder die Wahl, lebt doch noch einen Tag.

Und gebt in alter Stadt nur gut auf euch Acht, wenn in Höhlen ihr seid, und allein in der Nacht. Denn solltet ihr euch auf dem Throne schon seh'n: Am Ende wird nur eine Rose noch blüh'n.

Nachtrose,
einzig im Dienst der Rosen Mitrasperas

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

MINNE UND GESANG

Die Geschichte Mitrasperas 1/10

Dieser Text wird von Tovak bereitgestellt und in seinem Auftrag veröffentlicht. Da die Geschichte Mitrasperas eine lange ist und selbst die Zusammenfassung einen Artikel übersteigt, wird sie in 10 Teilen veröffentlicht. Abschließend mit dem zehnten Teil werden auch die Quelltexte aus der Wanderbibliothek veröffentlicht, sodass der interessierte Leser sich eigenständig weiterbilden kann. [Anm. d. Red. Die Inhalte wurden nicht geprüft oder mit kundigen Ouai gegengelesen, da hier Tovaks Aufgabe nicht verfälscht werden soll]

Das Erste Zeitalter – Das Zeitalter der Schöpfung

Am Anfang war das NICHTS. Aus dem NICHTS entstanden die Ordnung, Ordo, und das Chaos.

Aus dem Wechselspiel dieser beiden Kräfte entstanden die vier Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde. Ihre Kräfte stehen teilweise im Gegensatz zueinander und so konnten sie nichts von Dauer erschaffen. Das Chaos beherrschte die Schöpfung. Durch dieses Chaos änderte sich nichts und es gab das erste Mal den Stillstand oder »die vollkommene Stagnation«. Dieser Stillstand erzeugte den Wunsch nach Veränderung. Durch diesen Wunsch entstanden auch die Zeit und der Wandel, denn ohne die Zeit kann sich nichts entwickeln oder verändern.

Aus dieser Veränderung entstanden vier rudimentäre Bewusstseine oder Ideen, welche uns heute als die Kral'Urien bekannt sind. In einigen alten Texten findet man auch die Bezeichnungen »die Seelen des Wandels«, »die Zeitlosen« oder »Urströmungen«. Wir bezeichnen diese heute oft als die Elemente. Mit ihnen entstanden auch Wünsche, Träume, Emotionen und weiteres.

Die Kral'Urien trugen den Wunsch etwas Neues zu erschaffen in sich. So schufen sie, jeder für sich, einen Ort, wenn man es so nennen mag. Diese »Orte« kennen wir heute als die Elementarsphären. Aber auch diese Orte waren so unterschiedlich, dass aus ihnen nicht neues entstehen konnte. Erst nachdem sie etwas Neues, etwas Verbindendes geschaffen hatten, konnten sie gemeinsam Mitraspera entstehen lassen. Dieses Verbindende war der Ausgleich zwischen den Gegensätzen der Kral'Urien. Aus den Kral'Urien entstand außerdem eine gemeinsame Seele, die Seele des Landes. Wir nennen sie heute Urseele oder Kral'Quihenya. Sie ermöglicht das Leben auf Mitraspera. Doch sie konnte nicht alleine existieren, so entstand gleichzeitig zu ihr der Nechaton. Der Nechaton ist der Gegensatz zum Leben auf Mythodea. Ohne den Nechaton würde keine Urseele und somit auch kein Leben auf Mitraspera möglich sein.

Jeder Kral'Urien erschuf sich ein eigenes Volk, die Quihen'Assil, welche in alten Texten auch als »die Ewigen« oder die »Weltenkinder« bezeichnet werden. Diese Völker sind uns heute als die Roten Jademeister (Feuer, Ignis), die Kristallfürsten (Luft, Aeris), die Herren der Tiefe (Wasser, Aqua) und als die Smaragdsänger (Erde, Terra) bekannt.

Diese Völker standen sich zunächst unvereinbar gegenüber, doch dann entschieden sich vier der Quihen'Assil, aus jedem Element eines, dass sie gemeinsam Größeres schaffen könnten, als sie alleine dazu in der Lage waren. Durch diese Verschmelzung der vier Quihen'Assil entstand der Quin der Verschmelzung, das erste Kind des Goldenen Traumes. In einigen Quellen heißt es nur, die vier Kral'Urien schufen gemeinsam ein fünftes Volk, welches aus allen vieren bestand. Die Verschmelzung war auch der Moment, als die Magie die Welt betrat; auch bekannt als »die Geburtsstunde Magicas«. Durch dieses fünfte, verbindende Element konnten die anderen vier Elemente miteinander verbunden werden. Langsam, aufeinander strömenden Fluten gleich, verbanden sich die Elemente mit Hilfe der Magie, anfangs in recht rudimentären Weisen, später jedoch in zunehmend komplexeren Formen, zu höchst eigenartigen Kombinationen und Gestalten. Mitraspera in seiner ursprünglichen Form mit all seiner Flora und Fauna entstand. So sind es die Quihen'Assil, nicht die Kral'Urien, welche die Welt, wie wir sie kennen, erschufen.

REGIONALTEIL NORDEN

Die Absicht einer Mauer – Wir schützen das Reich

Nach dem langen Kampf im Westen des Reiches gegen das Schwarze Eis und der Eroberung der Verfemten Feste Xerath durch die tapferen Streiter des Nordens und der Konsumierten Kalisangs, baut das Chaos diese Feste wieder auf und nutzt die Mühen des Feindes nun für sich. Eine Sternfestung des Eises wird zur (Chaos-)Sternfestung.

Doch dies sind nicht die einzigen Anstrengungen. Das Reich zu schützen hat oberste Priorität. Und so pragmatisch, wie das Chaos ist, bauen sie eine Mauer im Westen an ihren westlichen Grenzen, so wie sie an der Ostgrenze des Reiches steht. Der Bau wird viele Jahre dauern, doch dem Schutz des Reiches einen großen Beitrag geben.

Kassiopaia Tresterbach,
vom Krankenbett aus
Palastsprecherin ihrer Exzellenzen
des Nördlichen Reiches

Die Konkordanz

Ro Yaros. Dies ist ein Name, den mittlerweile viele Siedler des Reiches kennen. Eine berüchtigte Person und ein Krimineller, der ganze Protektorate bestohlen und beschämt, der erpresst und gemordet hat. Er agiert in einem kriminellen Netzwerk, dass nun fast den gesamten Norden umspannt, wobei er selber nicht die Führung des Netzwerkes zu sein, so es eine zentrale geben sollte.

In einer koordinierten Aktion vor einigen Monden in den Sümpfen von Aratanashis Fall (siehe Herold #46) wurde eines ihrer Hauptquartiere aufgedeckt und gestürmt. Ro Yaros konnte dabei nur knapp entkommen: Ein Großteil seiner Leute in dem Versteck jedoch nicht. Diese werden immernoch unter Verschluss gehalten und unter den fähigen Händen Exilias und Sciminovas ausgepresst.

Doch die Information, dass dieses Hauptquartier hochgenommen werden konnte, war nur dem entschlossenen Agieren eines Überläufers, der das Netzwerk verlassen wollte zu danken. Und nun gab er seine letzte Information preis, die er noch zu geben hatte: Der Name dieses verschlungenen Netzwerkes: »**Die Konkordanz**«

Kassiopaia Tresterbach, vom
Krankenbett aus
Palastsprecherin ihrer Exzellenzen
des Nördlichen Reiches

Ein Kanal für die Schnellreise

Seit einigen Monden ist das Bauprojekt in vollem Gange. Der Schiffskanal wird nördlich von Copperdale nach Westen zu dem See nördlich der Wälder der Alten führen und dann weiter in einem Anschlusskanal weiter südwestlich direkt in den Merkurathon. Immer mehr Protektorate schließen sich diesem großen Projekt an und der Aushub geht immer schneller voran, auch wenn noch mit wenigen Jahren Bauzeit zu rechnen ist. Ein Hoch auf die Kooperation unserer weitsichtigen Nordsiedler.

Kassiopaia Tresterbach, vom Krankenbett aus

Bedrohung im Gebirge

Es ist verdächtig still geworden im Makur'Athon Gebirge. Nach mittlerweile älteren Berichten gibt es auf der Süd-West-Seite des Makur'Athon-Gebirges, nicht weit von Vulpenwacht entfernt, einen Pass, der weit nach oben führt. Dort wird der Weg in einen Talkessel durch eine große Mauer und zwei Türme versperrt. Das Schwarze Eis hat sich dort seine letzte Zuflucht im Westen eingerichtet und dies nun schon seit dem letztjährigen Xerath-Konflikt oder sogar noch länger. Es ist zu befürchten, dass von dort aus in nicht allzu ferner Zukunft wieder Angriffe gestartet werden. Hier also mein persönlicher Appell an unsere Offiziere und Protektoren: Vergesst dieses Bienennest nicht, bevor sich aus ihm wieder neue Schwärme in das Reich ergießen!

Kassiopaia Tresterbach, vom Krankenbett aus

REGIONALTEIL OSTEN

So heben wir gemeinsam, um nicht zu treiben einsam

Selbst der größte Wandel beginnt mit einem kleinem Anstoß - einer Geste, die Gedanken und Ansicht schwerwiegend ändern sollen, Meiner begann mit einer kleinen Bandage.

Alle von uns bluteten an diesen Tagen an den verschiedensten Schauplätzen dieses Feldzuges und es war in diesem Fall der Schützentrupp mit den Namen Kriegsrad, welches mich auffing, als Verband und Kraft aufgebraucht waren. Wie gerne würde ich euch an dieser Stelle von der Größe des Hauptmann Ekarius, dem Liebreiz von Anna und Fara erzählen, wie viel Witz der Samuil aufbringt, oder dem Ungeschick Jecklins sich immer in Missgeschicke reinzureden, doch überzeugt euch von diesen gastfreundlichen Lichtern selbst.

Und doch vermögen sie einem Diener der Herrin Ignis wie mir, der den Gemeinschaftssinn äußerst hoch hält, meinen Blick auf die Dinge zu belehren. Habe ich mit Eifer diesen Aspekt um mich herum gestützt, bemerkte ich erst in den letzten Wochen, wie klein die Kreise waren, in dem ich diese Bemühungen steckte - als hätte ich alle Zeit durch ein enges Visier gesehen. Mit dieser nun gebrochenen Engsicht, geschaffen durch die Gesten des Kriegsrads. Einfachen Leuten, nicht von den mächtigen Wesen um uns herum oder den direkten Wirken der Sakralen selbst, brach ich mit den altern Bildern um mich herum.

Im Zuge nahm ich immer deutlicher, wie vielen Gemeinschaften Iman Anteil ist und wie viel mehr über die eigenen Grenzen hinweg an Kräfte gebündelt werden - damit meine ich weit hinweg den Herzogtümern, ja sogar über dem Phönixthron. Ich sah wie mein Vorbild ein jeden auf dem Feld zu versorgen auf andere überschlug. Trotz stehender Ressentiments, besonderes mit die dem nördlichem Siegel, konnte viele Hände im Kampf gegen Rakasha helfen. Mit fremden Gesichtern trank man aus einem Kelch, bevor wir uns gemeinsam für ein höheres Ziel in größte Gefahr begaben und noch viel mehr geschah überall an diesen Tagen ... und gemeinsam bezwangen wir.

Mit dem Aufbruch in unser neues Zeitalter ist das Brechen mit alten Ansicht notwendig. Die Kelchherrin erwählte »Für uns alle!« als Leitspruch während ihren harten Prüfungen und der Mitray'Kor selbst wandert nun unter uns! Die Zeichen sprechen also deutlich dafür.

Meinen Appell richte ich zwar an alle, erhoffe mir aber im Osten besser Gehör zu finden:

Reicht allen Gleichgesinnten die Hand, die dieses Land Heimat nennen möchten. Knüpft neue Bande über eure lang vertrauten Kreise hinweg. Seid das wie so oft strahlende Vorbild und findet ein jeden Funken für das die Flamme der Gemeinschaft, sodass sie lichterloh brenne! Denn es wird mehr Licht und Feuer denn je brauchen für das, was auf uns zukommt.

Dort wo wir vereinigt stehÆn
muss Schicksalsmacht vergehn‹

Danke, Kriegsrad.
Hoffentlich sehe ich euer gelb-blau wieder
Roland Salbrandt

Nachruf

Jahrelang war sie unser Auge und unser Ohr an Orten, an denen wir selbst nicht dauerhaft bleiben konnten. Jahrelang war sie der Nähe der Leere ausgesetzt, sodass sie selbst feststellte, wie ihre Erinnerungen schwanden. Jahrelang hat sie ihr Leben riskiert, um uns zu helfen.

Danke für alles **Mirimar, Späherin aus dem Volk der Elben aus dem Großen Grünwald.**

Wir werden dich nie vergessen!

REGIONALTEIL OSTEN

Ein Dank an die Nachfahren

Ein Kind der Freiheit zu sein ist oft nicht leicht.

Entgegen vieler oder sogar aller Elementarvölker alter Zeit können einige von uns inzwischen verstehen, was der Dienerbefehl ist und wie er sich auswirkt. Wir wissen um die Macht, die den Nachfahren der Alten Herrscher gegeben ist und wissen auch, inwieweit uns diese Macht betrifft. Wir wissen um den Nutzen und die Gefahren, die ein Dienerbefehl mit sich bringen kann.

Und wir wissen darum, dass wir ihm, wird er von der richtigen Person ausgesprochen, aus vollem Herzen folgen werden, egal wie er lautet. Egal, ob er unserer Natur entspricht oder ihr entgegengesetzte Handlungen verlangt. Egal, ob wir dadurch Freunde oder sogar uns selbst verraten würden. Wir würden es mit Freuden und voller Überzeugung tun.

In alter Zeit wurde der Dienerbefehl von einigen Alten Herrschern dazu benutzt, um Elementarvölker zu steuern und sogar ganze Kriege mit ihrer Hilfe führen zu können. Dienervölker waren genau dazu geschaffen worden und einfach nicht mehr wert, als für die Ziele der Alten Herrscher eingesetzt zu werden.

Glücklicherweise sind die Zeiten heute anders. Denn IHR seid nicht die Alten Herrscher von damals. Jene von euch, die den Befehl nutzen können, verzichten (zumindest meines Wissens nach) darauf, uns zu steuern, zu manipulieren und für eigene Zwecke zu missbrauchen. IHR toleriert sogar, dass sich einige aus den Elementarvölkern erheben und um Freiheit bitten. IHR helft uns zum Teil sogar auf unserem Weg.

Doch das war nicht immer so und aus diesem Grund möchte ich eine Geschichte erzählen.

Es ist die Geschichte eines Lona namens Aurelius, der aufgrund seiner herausragenden Intelligenz und seiner Kampfkünste auch in späten Jahren noch bei den Ouai als Pajolan aufgenommen und ausgebildet wurde. Noch bevor er seine Ausbildung beenden konnte, wählte Heredion Magnador Zerasthul, ein Alter Herrscher der damaligen Zeit und später bekannt als einer der Erschaffer des Schwarzen Eises, ihn aus, um an ihm und den klügsten seines Volkes zu experimentieren. Da ein Alter Herrscher zu ihnen sprach und sein Vorhaben als größere Ehre für Ignis verkaufte, folgten ihm die Lona bereitwillig. Es war Heredions Ziel, die Lona denken zu lassen wie er dachte, sie die Welt sehen zu lassen, wie er sie sah. Während einige an den Versuchen zerbrachen und andere dem Wahnsinn verfielen, gelang es Aurelius, an den Experimenten zu wachsen. Aurelius begriff, welchen Platz er in der Schöpfung einnahm, begriff seine Verbindung zum Land und sah auf einmal sehr viel mehr, als es für einen Lona üblich war. Doch da so viele Lona fielen, schwand auch das Interesse des Alten Herrschers an seinem Experiment und er erklärte es als gescheitert. Viele der Lona die noch übrig waren, vergaßen im Laufe der Zeit was sie begriffen hatten und fielen wieder auf ihren ursprünglichen Entwicklungsstand zurück. Sie wurden wieder zu einfachen Dienervölkern. Doch Aurelius bat den Herrscher nicht aufzuhören, denn er wollte nicht wieder nur ein einfaches Dienervolk sein. Heredion Magnador Zerasthul entschied sich allerdings für andere Wege, ein Volk zu verbessern und schob Aurelius zu einem weiteren Alten Herrscher, Ar'Nathan, ab, dessen Name als Erschaffer der Leere bekannt ist.

Dessen Schülerin Aschiantalla war es, die Aurelius darüber informierte, dass H. M. Z. Ar'Nathan den Befehl gab, ständig Aurelius Erinnerungen zu löschen, sodass dieser sich nicht hätte weiter entwickeln können. Doch Aurelius begann, seine Beobachtungen aufzuzeichnen und niederzuschreiben und war enttäuscht und wütend wegen dem Verrat, den H.M.Z. an seinem Volk begangen hatte. Anstatt die Lona für ihre Liebe zu entlohnen, hatte sich H.M.Z. dazu entschieden, sie dumm zu halten, was Aurelius ihm niemals vergeben würde.

Fortsetzung auf Seite 23

REGIONALTEIL OSTEN

Fortsetzung von Seite 22

Um sich weiter entwickeln zu können, entschied sich Aurelius dazu, seine Ausbildung bei den Ouai wieder aufzunehmen. Er bestand diese erfolgreich und war fortan unter dem Namen Darles bekannt.

Als Ouai stand es ihm frei, zu lernen und höheren Zielen nachzugehen, denn nach wie vor war er der Ansicht, dass die Elementvölker bessere Herrscher wären, als jene, die Herrscher waren. Seine Gedanken bestätigten sich, als er an den Hof des Ostens gerufen wurde und die damalige Nyame Siniata hal Tripian dabei beobachtete, wie sie heimlich ihren Archon schwächte, um ihre eigene Macht zu mehren. Darles erkannte zum wiederholten Male, dass niemand über die Taten der Alten Herrscher wachte und beschloss, einen Plan auszuführen, der die Nyame stürzen sollte- zum Wohle des gesamten Siegels.

Getrieben durch seine Macht die Zusammenhänge der Welt zu erkennen, und gleichzeitig aus Furcht, man könne ihm seine Erkenntnisse wieder nehmen und ihm befehlen, die Machtgier der Nyame zu tolerieren, stürzte Darles aus eigenem Antrieb und ohne jemanden zu involvieren die Nyame durch ein lange geplantes System der Infiltration. Welche Möglichkeiten hätte er als Dienervolk mit dem Wissen um die Macht des Dienerbefehls auch sonst gehabt? Hätte er sich jemandem anvertraut, wie schnell wären seine Erkenntnisse durch einen einfachen Befehl zunichte gemacht worden?

Das Ostreich und sein Hofstaat versanken zusammen mit den Portalen Aeris in Terras Reich und sollten dort Jahrtausende überdauern. Erst in der Zeit der Nachfahren der Alten Herrscher tauchten sie wieder auf, um uns ihre Geschichten zu erzählen und uns zu zeigen, was in alter Zeit geschehen war.

Darles, der sich nach dem Sturz der Nyame den Namen Mitrastes gab, konnte einen Mond vor dem Convent gestürzt werden. Seine Geschichte und die Geschichte der Elementarvölker alter Zeit soll hiermit festgehalten werden, auf dass die Völker nie wieder solche Unterdrückung erfahren müssen wie in längst vergangenen Tagen. Auf dass die Elementarvölker nie wieder Angst davor haben müssen, Beobachtungen zu schildern oder auf Missstände aufmerksam zu machen. Denn wie anders hätte sich die Geschichte entwickeln können, hätte Darles offen über seine Bedenken reden können?

Ich danke den Nachfahren dafür, dass Ihr uns die Möglichkeit gebt, einfach zu sein wie wir sein möchten und uns erlaubt Wege zu suchen, um uns weiter entwickeln zu können.

Iramar,
Ein Kind der Freiheit

Ostler arbeitet mit Drow zusammen

Besorgte Ostbürger berichten von einem jungen Mitbürger, der dabei gesehen wurde, wie er mit Finstervolk verkehrte. Augenzeugen wollen beide in der Taverne »Schädel und Keule« gesehen haben, wie sie die Nyamenanwärterinnen aus dem Südlichen Siegel bedrängt haben. Aus fragwürdiger Quelle heißt es gar, dass dort an khal'hatranischen »Schnecken geschleckt« worden sei.

Wie weit steht es um den Sittenverfall im Ostreich, wenn ein solches Verhalten von seinen Bürgern an den Tag gelegt wird?! Wieder andere Aussagen beteuern, dass besagter Mitbürger lediglich im Auftrag des Mitray'Kor der Kühnheit gehandelt habe und später sogar bei einer der Prüfungen an der Seite des edlen Herrn Greifenkind gesessen hätte, um eine der Anwärterinnen zu befragen. Es bleibt unklar, ob es sich in dieser Angelegenheit um eine Aneinanderreihung unglücklicher Zufälle oder wohlmögliche eine tiefgreifende Unterwanderung der Nyamenwählen auf politischer Ebene handelt. Die Redaktion der Zweigstelle Ost meint: Liebe Mitbürger, bleibt wachsam! Wo Finstervolk am Werke ist, sucht man lichte Beweggründe vergeblich!

von **Fritzolin Firlefanz**

REGIONALTEIL OSTEN

Wursteintopfmassaker

Obwohl man das diesjährige Konvent in Holzbrück zu einem der ereignisreichsten zählen möchte, scheinen sie nicht ein Ende nach der ruhmreichen Krönung der neuen Nyame des Südens - Glückwunsch! - finden zu wollen.

So soll den Worten einer aus der Ferne beobachtenden Gruppe nach im Ordenslager der ehemaligen Tivar Khar'Assil, ein ausgeprägter Mundraub mit bekannten Würdenträgern stattgefunden haben. Diesen Zeugen nach habe sich die Regentin des Ostens Ain von Calor, in Begleitung einer Entourage aus weiteren Bürgern, als auch die des neuen Mitray'Kor der Gemeinschaft noch vor Aufgang des goldenen Wagens sich in die Feldküche der ewigen Schwerter begeben und sich auf wüstester Art und Weise der übrigen Speisen bemächtigt! »Das sah aus wie ne Horde gieriger Waschbären, die sich um den großen Topf versammelt hatten und nur mit Löffeln aus diesem futterten! Den Orathon erkennt man bei seiner Größe immer und die Frau von Calor war das bestimmt auch! Die Stimme und die Krone habe ich selbst in diesem Licht doch wiedererkannt!« so wörtlich.

Eine ausführliche Aussage zu diesem Vorfall ließe sich von den betroffenen leider nicht mehr entlocken - zu sehr nagte die Erschöpfung der Tage, als auch die Ruhestörung selbst an den Gemütern.

Wie viel bleibt also dieser dubiosen Geschichte Glauben zu schenken? War dies ein schwacher Moment, entstanden im Schwipps und Wahn? Ein Jucks im Siegestaumel der Legitimierung? Oder kann man durch die Anwesenheit des MitrayÆKor eine Bedeutung zusprechen, von den wir noch nichts verstehen? Eine Aufforderung zur Stellungnahme ist an die besagten Personen bereits zugestellt. Bis dahin geben wir uns geduldig.

Maximilian Springbold

PS: Im nachgetragenem Kommentar wurde bekannt gegeben, dass die vermeidlichen Täter immerhin das benutzte Besteck gesäubert und ordnungsgemäß wieder verstaut haben.

Vom ritterlichen hohen Mut

Ein Ritter folgt in seinem Leben einer Vielzahl von ritterlichen Tugenden wie der Ehre, der Wahrhaftigkeit, der Treue und dem ritterlichen hohen Mut. Doch was ist das eigentlich: hoher Mut? Mut wird oft mit Furchtlosigkeit erklärt. Ein Mensch traut sich etwas, vor dem er oder sie Angst hat. Im ritterlichem Tugendkanon greift die Idee des hohen Mutes jedoch weiter. Der Mut hält die Seele eines Ritters beisammen. Er versetzt den Ritter in eine Hochstimmung und stellt die pure Daseinsfreude dar. Durch diesen hohen Mut ist der Ritter in der Lage Vorbild zu sein und voran zu schreiten.

Einem der unsrigen Ritter wurde dieser hohe Mut von der Kühnheit genommen. Ein Gewaltenurteil untermauert durch mitrasperisches Recht. Es hieß, ein hoher Preis erfordert auch hohe Einsätze. Doch war dieser hohe Mut wirklich aus der Welt verschwunden? Meiner Ansicht nach verteilte er sich nur. Niemand, nicht einmal ein Mitray'Kor, vermag eine ritterliche Tugend ganz zu nehmen. Ich sah eine Knappin, die für die Genesung ihren Herrn Meilen um Meilen rannte.Ich sah einen Magister, der vortrat und weise für seinen Ritter sprach. Ich sah Gefolgsmänner und Ritterbrüder, die diesen Mut auf sich schulterten um ihren Herrn zu tragen. Ich sah Freunde aus fremden Siegeln, die alles für diesen Mann stehen und liegen ließen und zu ihm eilten. Ich sah ein ganzes Siegel für einen Mann eintreten. Und ich sah eine Ehefrau, die mutig, dienstbeflissen und weise die Aufgaben ihres Mannes übernahm und ein Vorbild für uns alle seien sollte.

Was lehrt uns dieser anscheinende Verlust? Wir alle tragen einen Funken ritterlichen Mutes in uns. Manchmal ist er nicht ganz eindeutig zu erkennen. Und doch wohnt er in jedem inne. Nutzt ihn.

Marie-Danielle de Villaret

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL OSTEN

Wettstreit des Wohlklangs

Freunde der gepflegten Sangeskunst, was war er doch für ein Fest, der diesjährig erstmalig ausgerufene Wettstreit des Wohlklangs.

Nur am Rande sei hierbei die Akademie Silberhall zu Kalderah als Ausrichter erwähnt, denn den mutigen Kandidaten, die sich der Beurteilung der Vertreter aller Siegel, der Elementarvölker UND eines geliebten Kindes Aeris selbst stellten, gebührt alle Aufmerksamkeit. Ob von getragen bis flott, von ergreifend bis zotig, von leise bis stimmgewaltig, dieser Wettstreit hatte vor allem eines zu bieten, Herz.

Es traten an
Darius von Adlitz-Eichenfels
Fenrik zu Frostwacht
Yonnea Bruchschneider
Minamey Al Kahena
Chapeau Livio Cartantinos Deja Plecat
Marina Mahlstrom
Cullāch
Polly
Karl Ticiano

Die ersten drei Plätze, trotz beachtlicher Leistungen aller Teilnehmer, erstritten sich Darius von Adlitz-Eichenfels mit einem Lied über die Elementarvölker, Marina Mahlstrom mit einem Lied über die Schönheit des Schreckens und schließlich zum Sieger gekürt wurde Fenrik zu Frostwacht für sein Lied über Magie. Doch obacht, auf Ruhm und Ehrennadeln ausruhen können sie sich nur ein Jahr, diese tapferen Streiter des Wohlklangs. Bis zum nächsten Wettkampf gerufen wird, auf dass der Würdigste gewinnen und die Nadeln erringen möge ...

Penelope Brückenpfeifer

Neuer Schultheiß für Schlehengmünd.

Hiermit wird bekannt gegeben, dass im Dorfe Schlehengmünd im Kronwachter Lehen Widderach-Schlehdorn der Knecht Konradin für dahin als Schultheiß erhoben sei und befugt ist, die niedere Gerichtsbarkeit auszuüben. Er sei außerdem verkündet, dass Konradin aus Schlehengmünd befugt ist im Namen von Widderach-Schlehdorn Handelsgeschäfte abzuschließen.

Bekanntmachung des Ritters Amalrich von Widderach-Schlehdorn

Hiermit gebe ich, Amalrich von Widderach-Schlehdorn, bekannt, dass ich wie es vom Schwertrat der Ostritterschaft der Heidemarie aus Kerewesch zur Reinwaschung von den Ereignissen am Schattenpass auferlegt wurde, ich ihr folgende Sühnequeste auferlege. Im Spätherbst werde ich mich dem Kriegszug des Herzogs Alexander von Wintermarschen zur Befreiung eben jener anschließen. Ich fordere Heidemarie aus Kerewesch dazu auf sich mir in diesem Kriegszug gegen die Verderbtheit des Schwarze Eises anzuschließen und zu unterstellen, so dass ich sie leiten möge diesen Streit im Lichte der Tugenden des Ostreichs zu begegnen und durch den Tod der Feinde des Ostreichs ihre Vergehen rein zu waschen.

gezeichnet am 4. Mahntag
des Blütenmondes 17nE

Kommentar: Ist Arnulf schon vergessen?

Kopfschütteln und Verwunderung rief eine Szene auf dem Konvent bei etlichen braven Ostbürgern hervor. Wie allgemein bekannt, berührten die Lippen des Ritters zu Hohewacht – nein, nicht etwa den gereichten Becher, sondern den Mund unserer hochgeschätzten, verehrungswürdigen Nyame Sophia von Seewacht. Da bislang keine Forderung an den Ritter herangetragen wurde, fragt man sich allenthalben: geschah es mit dem Einverständnis der Hohen Dame? Ist Arnulf so rasch vergessen?

Oder warum blieb der Neches'Re stumm und steif stehen, anstatt zu handeln? Oder haben die „Ritter" unseres Reiches angesichts des Rufs und der Schwertkünste des Mannes, der so ungebührlich den Pfad hoher Minne verließ, ihren Mut verloren?

T. Ratsche, Holzbrück

REGIONALTEIL OSTEN

Zweiter Holzbrückpokal: Achtungsergebnis des EES

Im zweiten Holzbrückpokal hat sich unsere Mannschaft achtbar geschlagen. Nach einem chaotischen, ersten Spiel, welches wir sofort und für immer vergessen wollen, verteilte Heidemarie Tadel und ernste Mahnung, hörbar bis weit in die Fankurve hinein. Dies und eine Umstellung in der Wechselzone brachte für das zweite Spiel endlich den ersehnten Sieg.

Das Ergebnis der Vorrunde: ein Sieg, eine Niederlage. Es reichte allerdings nur für den 5. Platz, und das Halbfinale war damit verwirkt. Lag es am Mannschaftsmaskottchen Phönix oder am charmanten Spielwitz des EES, jedenfalls kam die Ehrenrettung durch die Einladung zum Volksfinale genau richtig. Und so wurde der EES schließlich Sieger der Herzen, ein Titel, der süßer schmeckt als jede Meisterschaft. In einer Geste wahrer Größe teilte die Mannschaft den Gewinn mit dem unterlegenen Gegner.

Besonders erwähnenswert ist, dass Lydia Tiefensturm zur besten Spielerin des Turniers gewählt wurde. Gratulation nach Varamon!

Als Torschütze überzeugte wieder einmal Karl Ticiano, und mit Jaro im Tor hat der EES einen fabelhaften Griff getan. Der Mann kann halten! Weitere Tore durch Heidemarie und Salbrandt, der möglicherweise im Rahmen der Flammenbrut-Ausbildung seinen Platz in der Verteidigung aufgeben muss, weil er einfach zu heißblütig wird dafür, und sich eher für Zentrum oder Vorwärts empfiehlt.

REGIONALTEIL SÜDEN

Neue Nyame des Goldenen Reiches gekrönt

Seit dem diesjährigen Konvent in Holzbrück ist der Thron neben unserem Archon nicht mehr leer.

Shanna aus Lichtensee, bisher bekannt als Hohe Meisterin des Handwerks und Besitzerin der berühmten Zuckerbäckerei „Zum zuckrigen Glücksschädel", überzeugte den Rat der Mitray'Kor in zahlreichen Prüfungen und setzte sich im Wettstreit gegen all ihre vier Mitstreiterinnen durch.

An ihrer Seite steht Gjesken Davror, Truchsess von Assansol, als ihre Necha'Re und rechte Hand. Durch ihre Kühnheit, ihre Willensstärke und unbeugsame Treue erwies sie sich als die Heldin, die es für eine solche Position benötigt. Mögen die beiden an der Seite unseres Archons und Thul'Heens das Goldene Reich in eine glorreiche Zukunft führen.

Unserer Heimat - Ewige Treue!
Wahre Stärke- Goldenes Reich!

Ulrich Steinhammer

DER MITRASPERANISCHE HERALD

REGIONALTEIL SÜDEN

Feiger Mordanschlag auf die Gefolgschaft der Königin des Sommerhofes

Während des Kopf-an-Kopf-Rennens zur Wahl der neuen Nyame des Südlichen Siegels ereignete sich ein Vorfall, der zu schweren Verwerfungen innerhalb des Südens führen sollte. Ein namenloser Hexer samt seinen Mordbuben verübte einen feigen Mordanschlag auf drei friedfertige Rotkappen, von denen einer leider den Tod fand. Cruaidh, Slaghtail und Caraid Droch standen im Dienste Earainnes, Provinzkönigin im Südlichen Siegel, Königin des Sommerhofes, Bewahrerin der Träume Mitrasperas und eine der vielversprechendsten Anwärterinnen auf das Amt der Nyame.

Auf den Weg ins Bad Norderby, das führende Haus am Platze, wo die Rotkappen ein kühles Bier zu sich nehmen und gepflegt Konversation betreiben wollten, lauerten der Hexer und seine Spießgesellen den Dreien im Schatten auf und schnitten ihnen hinterrücks die Kehlen durch. Nur durch das beherzte Eingreifen von Ruhstatt Schanz, einem der mächtigsten Magier des Südlichen Siegels, konnten die Kerle in die Flucht geschlagen und zumindest zwei der drei Rotkappen gerettet werden. Für Caraid Droch kam jedoch jede Hilfe zu spät. Dies wiegt insofern folgenschwer, da – wie der gebildete Siedler weiß – Rotkappen zwar mitunter etwas unfreundlich, aber grundsätzlich nicht bösartig sind. Sie schützen die Träume der Siedler! Umso schwerer wiegt daher der feige Mord.

Die Verbrecher, die es sich seelenruhig in ihrem Lager gemütlich gemacht hatten, wurden gestellt und Kjeldor, dem gutherzigen Archon des Südlichen Siegels, überantwortet. Nachdem der Vorfall zu längerstündigen Diskussionen im Süden – ganz nach der Devise »es ist schon alles gesagt, nur noch nicht von allen« – führte, wurden der Hexer und seine niederträchtigen Henkersknechte für ein Jahr und einen Tag in die Hände des Winterhofes, im Nördlichen Siegel gelegen, überantwortet. Dort sollen sie unter jenen Wesen leben, denen sie so blutrünstig Leid anzutun gedachten.

An Bad Norderby, das dem Süden mit Vergeltung und weitreichenden Konsequenzen für diesen Affront drohte, musste das Südliche Siegel 40 Silberlinge als Wehrgeld entrichten, das umgehend kleinlaut bezahlt wurde.

Für Spekulationen offen bleibt an dieser Stelle, ob der Hexer auf eigene Überlegungen hin oder im Auftrag von Unbekannten handelte. Wer Hexer kennt, weiß, dass sie in der Regel nur gegen Bezahlung arbeiten. Immerhin fanden sich in seinen Taschen Münzen eindeutigen Ursprungs.

An dieser Stelle sei vor den besagten Attentätern mit Nachdruck gewarnt! Andersartige und Andersgesinnte sollten sich vor ihnen in Acht nehmen.

Kunstreich Schanz

Ehestreitigkeiten eskaliert?

Vor einigen Monaten hörte man von Ehestreitigkeiten der Truchsess von Assansol, Gjesken Davror, und des Thul'Heens des Goldenen Reiches, Alexij Davror. Dieser Streit endete nun in einer gewaltsamen Auseinandersetzung in der Arena zu Holzbrück.

Orathon, neuer Mitray'Kor der Gemeinschaft, selbst soll dafür gesorgt haben, dass die Eheleute in der Arena aufeinandertrafen. Großaxt traf auf Großschwert, die Arena erbebte unter den Hieben, was bei den Davrors zu solch Streitigkeiten geführt hat, kann man nur erahnen. „Schone mich nicht" und Sätze wie „Ist das wirklich alles" sollen laut Augenzeugen gefallen sein. Der Thul'Heen hat mächtig einstecken müssen, konnte am Ende die Streitigkeiten jedoch für sich entscheiden. Scheinbar scheint die Ehewelt wieder in Ordnung zu sein, lagen sie sich nach dem Gefecht in den Armen und aller Ärger schien vergessen.

Ein aufstrebender Autor der noch(!) unbekannt bleiben möchte

REGIONALTEIL SÜDEN

Von allen guten Geistern verlassen.

Man könnte meinen, eine Nyamenwahl wäre für die Siedler des Südens Auslastung genug, gilt es doch mit aller Kraft seine Favoritin tatkräftig mit Körper und Geist zu unterstützen. Vier Siedler sahen dies wohl anders.

Angeführt von einem Hexer, dem frisch gebackenen Leutnant des Südlichen Siegels, der seinem Handwerk, der Monsterjagd, nachging, meuchelten sie drei Redcaps. Dies geschah ohne jegliche Absprache mit der Führung des Südens. Die Redcaps, unter der Regentschaft von Earainne, Herrin des Sommerhofes der Fae, sind zwar stinkend und grausig anzusehen, jedoch lag es nach eigener Aussage der Täter am groben, pöbelnden und drohenden Verhalten den Siedlern gegenüber. Die Tatsache, sich von absolut allem zu ernähren, auch von Menschenkindern (auch wenn sie dies wohl nicht tun würden), war den Kämpfern dann der letzte Grund, die drei Fae zu töten, obwohl diese ebenfalls als Siedler des Südens galten.

Trinkend und schmausend im Bad Norderby, wurden die Redcaps von den Siedlern überrascht und, umringt von Gästen, ihnen die Kehlen aufgeschlitzt. Unbemerkt oder bewusst ignoriert von den anderen Anwesenden.

Bad Norderby soll bereits eine enorm hohe Geldsumme erhalten haben für diesen Vorfall. Einer der Redcaps fand dabei den Tod, die anderen konnten mit knapper Not gerettet werden.

Das Todesurteil wurde gefordert für die Vier, doch die Fae selbst baten, die Träumer zu verschonen. Doch nicht etwa, um ihr Leben zu retten, sondern um eine noch schlimmere Strafe zu fordern. So geschah es dann auch. Die Täter wurden in die Verbannung an den Winterhof der Fae im Norden gesandt. Unvorstellbare Schrecken sollen dort auf sie warten, die kein sterblicher oder unsterblicher Foltermeister auch nur ansatzweise begreifen würde.

Kein schrecklicheres Schicksal kann einen erwarten, wo der Tod einer Begnadigung gleichkäme. Umso schwerer ist es zu verstehen, dass ein Fünfter Mann, ein Freund der Verurteilten, selbst aber gänzlich unschuldig, freiwillig seinen Gefährten folgt, um ihnen in ihrem Exil beizustehen. Die Völker Mythodeas wissen, wer auch nur einen einzigen Pakt mit einer Fae schließt, muss irrsinnig sein. Doch dieser Mann schloss in seinem Wahnsinn ganze drei Pakte in nicht einmal einem Sonnenlauf, um freiwillig in die dunkelsten und grauenvollsten Tiefen Mythodeas einzutreten.

So etwas hat es in der Geschichte Mythodeas noch nie gegeben. Unvorstellbar, das Bündnis der Freundschaft zwischen ihnen, dass sich jemand den Fae freiwillig hingibt.

Strafe muss sein, wäre es doch gnädiger gewesen, sie zu hängen. In einem Jahr und einem Tag werden wir sehen, was ihnen angetan wurde mit diesem Urteil. Doch die Frage bleibt, ob wir stark genug sein werden, um uns diesen Anblick aufzubürden.

Doch eines ist sicher, egal wie das Ganze enden mag, ihre Geschichte wird weiter bestehen.

Ein unbeteiligter Bürger

Klarstellung

Während des Konvents in Holzbrück wurde der Wettkampf um das Amt der Nyame des Südens ausgetragen. Im Rahmen dieses Wettstreites stellte Orathon, Mitray'Kor der Gemeinschaft, eine Prüfung des Kampfes. Im Rahmen dieses Kampfes fochten unser Thul'Heen Alexij Davror und die Neches'Re, zu diesem Zeitpunkt noch Anwärterin, Gjesken Davror gegeneinander. Die Eheleute schenkten sich nichts und lieferten sich einen höchst ehrbaren Kampf im Zeichen Ignis'. Berichten zufolge hat die Neches'Re die bessere Kampftechnik demonstriert, unterlag am Ende allerdings knapp der Stärke des Thul'Heens. Der Kampf hat nichts mit Ehestreitigkeiten oder dergleichen Unsinn zu tun gehabt.

Baldur Gunnarson

REGIONALTEIL SÜDEN

Blüthenthaler Stadtgesetze müssen fallen!

Die von den neuen Bürgern des Reiches kurz nach ihrem Schwur vorgelegten »Rechte und Pflichten« für die Bewohner sind eine Frechheit! Zwangsglaube und –dienst an den Vier? Zwangsenteignung für alle die in der Stadt leben wollen? Oder gar bewusste Ausschluss aller nicht-Weltenrat-Gläubiger aus der Stadt? Ich fordere eine genaue Überprüfung durch die Obrigkeit und unsere geschätzte Hohe Meisterin des Rechts! Auch wenn ich selbst kein Problem mit diesen Menschen habe, lasse ich mir mein schönes Land nicht durch Zwang an einen neuen Glauben und Dienst an diesen Vier beflecken!

Tratelin, eine wütende Siedlerin aus der Gegend der Hohen Wacht
(Artikel wurde niedergeschrieben von Willibald Kremm, freier Schreiber im Goldenen Reich)

Bekanntmachung der Provinzkönige des Goldenen Reiches!

Im Namen Seiner Gnaden, Archon Kjeldor und dem Rat der Provinzkönige des Goldenen Reiches verkünden wir folgendes:

Um die fehlenden Provinzkönige in den Provinzen Goryo, Fünfte Provinz des Goldenen Reiches; Glaur Amdir, Sechste Provinz des Goldenen Reiches und Shang Meng Ray, Siebte Provinz des Goldenen Reiches, vorübergehend auszugleichen, hat unser geliebter Archon Kjeldor zusammen mit den Provinzkönigen Eron von Grauenfurt, Provinzkönig Neu Silvaniens der Achten Provinz; Ecthelias, stellvertretender Provinzkönig Amon Quihenyas, Dritte Provinz; Keroth von Bjartur, Provinzkönig Soleyars, Zweite Provinz; Vengard von Lichtensee, Vierte Provinz und Earainne vom Sommerhof, Provinzkönigin Tir Faoi Cnoc, Neunte Provinz, beschlossen, diese drei Provinzen in die Verwaltung des Provinzkönigsrates zu geben.

Fortan ist der Rat der Provinzkönige für die Verwaltung dieser drei Provinzen verantwortlich.
Der Rat der Provinzkönige hat einstimmig Seine Hochwürden Provinzkönig Keroth von Soleyar als Vorsitzenden gewählt, welcher in den Belangen der drei Provinzen als Vermittler fungiert.

Dies geschieht zum Wohle des Goldenen Reiches
und im Wohlwollen seiner Gnaden, Archon Kjeldor.
Mögen die Elemente über Euch wachen
und Euch auf Euren Wegen beschützen.

Nundras Gurdar,
Schreiber des Rats der Provinzkönige
des Goldenen Reiches

REGIONALTEIL WESTEN

Expedition aufgebrochen!

Unmittelbar vor dem Konvent in Holzbrück gelang es, die grobe Position des Zieles des Sommerfeldzuges festzustellen. Nachdem diese Position im Westen bekannt wurde, meldete sich der ehemalige Ri von Greifenhag, Wulfric O'Bourne, um eine erste Expedition zur Aufklärung der Position zu planen und vorzubereiten. Hierbei wurde er durch eine Gruppe der Taurus Iuvavi unterstützt.

Unterstützt wird die Expedition durch Admiral Tares O'Grady Windschreiter von der Mitrasperanischen Hanse, der dankenswerterweise ein schnelles Schiff, die Lassons Braut, zur Verfügung stellt.

Als Kapitän konnte der erfahrene Cpt. Flynnigan Rayder gewonnen werden. Weitere Unterstützung erfuhr die Unternehmung durch seine Gnaden, Alexander von Varamon, der eine Abordnung der varamonischen amphibischen Infanterie zur Unterstützung der zur Expedition gehörenden Scout-Einheiten zur Verfügung stellte. Deren Expertise sollte bei der Bewertung, ob eine, durch die Scouts aufgefundenen Landestelle den Anforderungen einer großen Lande-Operation entspricht.

Diese Scouts stammen aus den Reihen der Greifenhager Siedler und sind bereits mehrfach in vorherigen Feldzügen mit ähnlichen Aufgaben betraut worden.

Der Hauptauftrag der Expedition besteht in der Kartographierung der Gegebenheiten am ermittelten Zielpunkt, der Durchführung kleinerer Scout-Unternehmen zur Feststellung von geeigneten Landeplätzen und dem Auffinden eventuell vorhandener Tore oder Tunnel, der Evaluierung der Landeplätze auf ihre Tauglichkeit für größere Truppenanlandungen und der Bewertung eventuell vor Ort vorhandener Feindkräfte und -befestigungen.

Nach Durchführung dieses Auftrages, der auf dem Holzbrücker Konvent durch den Herrscherrat abgesegnet wurde, erfolgt die Rückkehr zum Hauptheer und die Weitergabe der gesammelten Informationen.

Zeitgleich rüstet die Feste der Vielfalt eine weitere Expedition aus, deren Aufgabe ebenfalls die Kartographierung der vor Ort vorgefundenen Landmasse ist. Auch diese wurde, nachdem sich Wiliam of Helmsley, Stratege der Feste der Vielfalt, mit Sir Wulfric abgesprochen hatte, durch den Herrscherrat legitimiert.

Ein besonderer Dank der Expeditionen und deren Planern gilt auch dem Geliebten Kind Aquas, der Herzogin Miriel, die sich nach Cloch Mor, dem Starthafen der Expedition, begab, um beide auslaufenden Schiffe zu segnen.

Mögen die Bemühungen dieser Freiwilligen von Erfolg gekrönt sein und die Elemente über sie wachen. Diese Helden werden den Grundstein für einen erfolgreichen Sommerfeldzug legen.

Padraigh Ap Corran,
Schreiber im Orden der Erben der Tiefe

Neues von der Mauer

Durch die jüngsten Ereignisse in Kal'hatra und dem Wandel des Glutwalls in einen Eiswall, ist es natürlich von höchstem Interesse wie die Verteidigung des Westens dasteht.

Mit Freude können wir berichten, dass die Verteidigung besser aufgestellt ist als je zuvor. Denn zusätzlich zu den Shionai haben die Edalphi eine Gruppe von 300 Kriegern und 20 Kampfmagiern zur Mauer entsendet um diese gegen das Verfemten Aufkommen zu verteidigen.

Ein Offizier der Shionai sagte zur aktuellen Lage: „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung durch die Edalphie, denn fähige Kampfmagier sind auf diesem Kontinent eher Mangelware. Da wir jetzt gegen offen verfemte Feinde kämpfen ist es natürlich einfacher geworden Verbündeten in dieser Sache zu vertrauen."

Außerdem haben wir erfahren, dass der Tag der Höchsten beschlossen hat, dass sowohl die Edalphi als auch die Shionai auf unbestimmte Zeit von Überschüssen der Lehen ernährt werden sollen, damit die Shionai in Gan Sho mehr Zeit und Ressourcen in den Schutz des Westens investieren können anstatt in die Nahrungsmittelproduktion.

Tiberius Adaki

REGIONALTEIL WESTEN

Worte von Dank und Zuversicht

Als ich mich auf dem letzten Feldzug dazu entschlossen habe, den Wandel zur Sephor'Assil zu vollziehen, tat ich dies aus freien Stücken, aus Überzeugung und im Bewusstsein, dass diese Prozedur nicht nur Vorteile, sondern auch unbekannte Risiken mit sich führen könnte.

In den letzten Monaten ist dies leider eingetreten. Wie die Sephor'Assil auf dem Konvent berichteten, habe ich begonnen mich selbst zu verlieren und zu vergessen. Dies war mir selbst bis zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst. Wenn ich den Weg weiter gegangen wäre, hätte dieser nicht als vollwertiger Sephor'Assil geendet, sondern in Terras Kreislauf. Tot kann ich den Herren der Tiefe jedoch nicht dienen und das habt ihr sehen können.

Ich möchte mich bei euch allen bedanken, die ihr auf verschiedenen Wegen geholfen habt, mich am Leben zu halten. Es schmerzt mich sehr, dass meine Wandlung nicht gelingen wollte. Doch ihr habt mein Leben gerettet. Ihr habt dafür gesorgt, dass ich zurückkehren konnte in mein Leben als Mensch, in ein Leben, in dem ich weiterhin für die Schöpfung kämpfen kann anstatt zu vergehen. Ihr alle, ob ihr mich schon lange und gut kennt, nur aus der Ferne erlebt oder meine Geschichte auf dem Konvent zum ersten Mal gehört habt, habt dies ermöglicht. Ihr, die ihr alle unterschiedlichen Elementen folgt. Ihr, die nicht nur aus dem Westen, sondern auch aus anderen Siegeln gekommen wart um gemeinsam zu helfen.

Einige Zeit wird es noch brauchen, um mich von den schweren Eingriffen zu erholen und bis mein Innerstes wieder vollends genesen ist. Aber ich vertraue auf die Heilung und Gnade und bin dankbar für die Wärme, den Wandel, für die erkannte Wahrheit und den festen Glauben.

Im Kreise meiner Familie und Freunde werde ich jetzt alle nötige Kraft sammeln, um bald wieder für das Westlichen Siegel streiten zu können. Ich kehre zwar nicht als Sephor'Assil auf das Schlachtfeld zurück, aber als Streiterin der Herren der Tiefe, Freundin und Schwester.

Mögen die Herren der Tiefe euch sicher durch die Ströme leiten.

Kimberley von Falkenhöh

Bewegung an der Quelle Aquas

Jahrelang wurde nichts mehr aus dem Land des Wasserorakels berichtet, dabei scheint auf der Halbinsel kein Stillstand geherrscht zu haben. Wir konnten jedenfalls dieser Tage beobachten, dass sich dort einiges getan hat und nach wie vor tut. Fast könnte man meinen, die lange Stille sei Absicht gewesen, die langfristige Pläne erahnen lassen.

So ging die Leitung der Heilerschule an Mahir, das Hochamt für Heilung, und der Hafen von Arisént wurde in den letzten Jahren ausgebaut, auch mit Unterstützung von Archon Collin. Kurz vor dem Spektakel in Holzbrück kam es dort zur feierlichen Taufe für das Schiff des Wasserorakels, bei dem wir mitfeierten und von dem wir in einer späteren Ausgabe noch berichten werden.

Aber auch so zahlt sich der größere Hafen nun aus. Denn wo sonst vor allem Verletzte und angehende Heiler die Heilerschule in Arisént aufsuchen oder fromme Pilger die Quelle Aquas besuchen, sammelt es sich nun für den bevorstehenden Sommerfeldzug. Truppen und Versorgungsgüter aus dem nördlichen Westen werden dorthin geschafft. Genauso wie sich mehr und mehr Schiffe in der Quell-Bucht sammeln, seit auf dem großen Konvent klar wurde, dass das Ziel nur über See gen Westen erreicht werden kann. Ob sich dort auch Schiffe anderer Siegel einfinden werden, konnte oder wollte uns zu dem Zeitpunkt niemand sagen.

Aber auch schon länger vor dem Konvent gab es dort viel Bewegung. Seit dem Kataklysmus an der Weltenschmiede ist das Heiligtum der Quelle Aquas für niemanden zugänglich. Cullách, das Orakel Aquas und Hüter der Quelle, hat es seit-

Fortsetzung auf Seite 31

REGIONALTEIL WESTEN

Fortsetzung von Seite 30

dem untersagt. Auf Nachfrage sagte uns der Seher, die Quelle selber wäre beim Kataklysmus glücklicherweise nicht zerstört oder beschädigt worden, aber sie hätte sich den Umständen entsprechend verändert. So wie die Herren der Tiefe nun ferner beschäftigt seien, wäre die urgewaltige Kraft des Ewigen Stroms auch wieder mehr in den Vordergrund getreten. Deshalb sind die bisherige Stätte der Quelle und die Kräfte dort zu gefährlich für Pilger geworden. Darum konnten wir uns auch kein eigenes Bild davon machen. Aber Cullách versicherte uns, dass man bereits seit dem Sommer daran arbeite den Ort maßgeblich umzugestalten und wieder zugänglich zu machen. Denn die Quelle Aquas sei nach wie vor einer der ganz wenigen Orte auf Mythodea, wo man Aqua in reiner Form spüren und erleben könnte.

Das könnte einer der Gründe sein, warum es im Quellgebiet geschäftig zu geht, aber auch eine andere Sache hat in den letzten Jahren mehr und mehr Leben ins Orakelland gebracht. Denn immer mehr Kinder kommen auf die Halbinsel, um in der Zitadelle der Gezeiten, dem Kloster des Wasserorakels, zu leben und zu lernen. Angefangen hatte es wohl mit Waisen aus dem Westen, aber inzwischen werden Siegel-übergreifend Kinder aller Art an die Quelle geschickt, damit sie im Sinne Aquas erzogen werden. Um aufgenommen zu werden, kommt es wohl nicht auf Vermögen oder Herkunft an, sondern auf Talente und einen wachen Geist, erklärte uns der Seher. Wie das alles anfing und wie die Kinder inzwischen dort leben, werden wir in einer späteren Ausgabe noch mal genauer erläutern. Bis dahin werden wir mit Aquas Neugierde weiter beobachten, was sich an der Quelle alles getan hat, und berichten.

Caillean Ó Cinnéide

Nuadh tir Baerns - Nachlese des Konvents

Ein aufregendes und ereignisreiches Konvent der Elemente hatte sein Ende gefunden.

Nachdem Bürger von Holzbrück durch den Raubbau an einer Kraftader diese so weit geschwächt hatten, dass diese an einer Stelle fast völlig auseinanderbrach, konnten die anwesenden Mitglieder des Ordens der Hüter der Kraftadern mit Hilfe von Magiern, Alchemisten und Schmieden diese Ader mit einem Provisorium sichern. Die freiliegende Ignis-Kraftlinie wurde wieder in seine natürliche Bahn gebracht, doch neben der Arbeit des Ordens forderte dieses Unterfangen auch ein Opfer, das durch Connor MacAnwyn geleistet worden war. Wie genau dieses Opfer aussah, konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen, da der Ehemann der Banríon seitdem etwas schweigsamer geworden war und sich ein wenig aus der Öffentlichkeit zurückgezogen hatte. Nur eines ist dazu bekannt: er habe ein Leben geopfert.

Mit diesem Konvent ist Connor MacAnwyn neben seiner Mitgliedschaft im Orden der Hüter auch Teil der Mitrasperanischen Hanse geworden, jedoch versicherte er uns bereits im Vorfeld, dass seine hauptsächlichen Interessen im Westen liegen würden und er würde nichts tun, was das Siegel insgesamt schwächen würde. Im Gegenteil, seine Verbindung zur Hanse sehe er als Gewinn für den Westen.

Den anwesenden Westlern blieb es nicht verborgen: Das Aussehen der Banríon Lunamere MacAnwyn hatte sich etwas verändert, genauer ihre Ohren haben keine menschliche Form mehr. Auf Nachfrage bei alten und neuen Freunden und Weggefährten versicherten diese, dass alles in Ordnung sei und diese Veränderung sogar etwas Gutes für sie sei.

Sie führte erste Handelsgespräche mit Bruckheim und werde später noch auf Vertreter Antadors zwecks Handelsbeziehungen zugehen.

In Nuadh tir Baern selber war inzwischen die Verbin-

Fortsetzung auf Seite 33

REGIONALTEIL WESTEN

Eröffnung der East Blackwood Botschaft!

Ehrengäste, hohe Herrschaften, Händler und Freunde der East Blackwood Gesandschaft aus ganz Mythodea, waren auf dem Konvent der Elemente eingeladen, dem Empfang zur Eröffnung der Botschaft beizuwohnen. Das neu eröffnete Botschaftsgebäude ist in Grian Quihenya, der Hauptstadt des westlichen Siegels angesiedelt, und dient sowohl als Hauptsitz des Botschafters »Dagger of Blackwood«, als auch als Unterkunft für Gäste, die Würdenträger anderer Reiche, sowie als Ort der Diplomatie. Zudem stellt es das Konsulat des Eastern Blackwoods dar.

Eine große Zahl der geladenen Gäste nahm an dem großen Eröffnungsempfang teil, und brachte zudem weitere interessierte Gesandschaften, Knappen sowie weiteres Gefolge mit. Das Ereignis wurde am zweiten Tag des Konvents, mit der Begrüßung durch den Repräsentanten Djako Kaevh im Lager des Banners der Stille und der East Blackwood Gesellschaft eröffnet.

Die teilnehmenden Gäste wurden durch die Gastgeberin, Repräsentantin »Sayeh, Baroness der Saphir Inseln«, persönlich bei eintreten begrüßt, während Botschafter Dagger das ihnen zur Verfügung gestellte Angebot an Annehmlichkeiten darbot. So wurden nicht nur die Botschaftszeitung, sondern auch allerlei Früchte, Süßwaren, mannigfaltige Sorten an Käse, Brot und Fleisch sowie fünf verschiedene Sorten Wein durch die Botschaftswachen Marik und Varn serviert.

Der Höhepunkt des Abends war eine Rede der Baroness Sayeh, in welcher sie allen Anwesenden im Namen des Königs von Blackwood und der Botschaft in Mythodea dankte. Zudem teilte sie mit, dass der König im Herbst heiraten würde, was die Anwesenden mit vielerlei Glückwünschen und Gratulationen zur Kenntnis nahmen. Des Weiteren überreichte Botschafter Dagger ihr noch ein Geschenk für die Unterstützung der Botschaft seit ihrer Gründung, bevor sich dieser Nachmittag der guten Gesellschaft und des Weines mit dem Lied der East Blackwood Embassy dem Ende zuneigte.

Unter den Anwesenden Gästen sind insbesondere die Nyame des Westens Siobhán NíCharthaigh, Margrave Balor der Rote von Zweiwasser, Lord Protector Victor Kettle of Lunorth, Meister Muriel, Tares O'Grady Windschreiter der Mitrasperanischen Hanse, Sir William Kutscher, Gouverneurr Frances Trebol der Seehandelsgilde and Chattras das Hohe Stadtoberhaupt von Blutgard zu nennen.

Die East Blackwood Botschaft bedankt sich bei Allen, die es einrichten konnten an der Gesellschaft teilzunehmen, und hofft auf anhaltende gute Beziehungen.

Die Elemente mit euch!
Mit freundlichen Grüßen
Gary Heinstrom/Dagger of Blackwood

Fortsetzung von Seite 32

dungsstraße zwischen den beiden großen Orten fertiggestellt worden und auch der Tempel für die sakralen Elemente befindet sich in der letzten Bauphase, nach dem kommenden Feldzug soll dieser eingeweiht werden.

Kigan Rauhand

REGIONALTEIL ROSEN

Lothar »der Weise« – Eine Kritik

Im Reich der Rosen ist die freie Äußerung der Meinung ein wichtiges Gut, denn ein niemand soll unterdrückt werden, doch ist dies noch vertretbar, wenn als direkte Konsequenz hieraus Siedlern körperliches Leid ergeht? Ebenso ist es geschehen, denn in der letzten Ausgabe des Mitrasperanischen Herolden wurden die ketzerischen Worte eines Verräters gedruckt, der sich selbst Lothar »der Weise« nennt. Ein direkter Aufruf zur Gewalt, zum Blutvergießen, mit dem nur noch mehr Öl in das Feuer der Rebellion in Zweiwasser gegossen wurde.

Ich verurteile die Veröffentlichung dieser Worte. Anstatt die Gemeinschaft zu wahren und gemeinsam wieder der Verfemten zu streiten wenden sich Bruder gegen Bruder und Schwester gegen Schwester.

Aber wie konnte es dazu kommen, war dem Herold nicht bekannt wer dieser Mann war? Nein, denn in derselben Ausgabe wurde, nur einige Seiten weiter, ein Kopfgeld auf die Ergreifung dieses Mannes ausgesetzt. Die Redaktion war sich seiner verbrecherischen Taten also durchaus bewusst. Sollten auch die Worte der Verfemten gedruckt werden? Ich bin überzeugt, der Herold würde seine Feder auch in Blut tunken im Namen des Profits.

Mein Aufruf an den Herolden, bleibt neutral, sorgt dafür, dass alle Stimmen gehört werden, aber ruft nicht zur Gewalt und zum Krieg untereinander auf, damit eines Tages niemals mehr das Blut unserer Brüder und Schwestern vergossen werden mag.

Und ich rufe alle Siedler Mythodeas dazu auf, besinnt euch auf das was euch verbindet, besinnt euch auf unsere Gemeinschaft, denn nur so können wir standhaft im Namen der Elemente streiten.

Marcus Tullius

Aufstand in Zweiwasser!

Zuerst waren es nur Gerüchte, doch mittlerweile gibt es traurige Gewissheit: in der Markgrafschaft Zweiwasser hat es einen Aufstand gegeben. Zahlreiche Bürger, vor allem Fischer, haben sich unter Führung eines schändlichen Aufrührers namens »Schwarzhand« gegen ihren Markgrafen Balor erhoben. Den wirren Ideen des Aqua-Kultisten und gesuchten Kriminellen »Lothar der Weise« folgend, war es das Ansinnen der Fehlgeleiteten, die Lehensherrschaft zu beenden und alle Ignis-Gläubigen zu vertreiben. Dass es bis zu 1000 Rebellen gewesen sein sollen, kann wohl ins Reich der Phantasie verwiesen werden, jedoch entspricht es der Wahrheit, dass der Mob kurzzeitig die Hauptstadt Drachenbrück belagerte. Nur durch den heroischen Einsatz der Gardisten und durch Unterstützung aus der Feuermark und vom Smaragdturm, konnte die Stadt gehalten werden. Auch in Perlhafen und beim Kloster Ignishort kam es zu Unruhen, die mittlerweile aber niedergeschlagen wurden. Im ganzen Land gab es zahlreiche Tote, selbst seine Exzellenz der Neches'Re soll verletzt worden sein. Der Kastellan der Altmark, Briceus von Thalgrund, und die Feuertänzerin Elane von Ignishort ließen sich von ihrem gerechten Zorn leiten und sollen bei Kämpfen jeder für sich Dutzende Rebellen getötet haben. Hinter vorgehaltener Hand spricht man vom »Schwarzen Briceus« und der »Blutelfe«.

Markgraf Balor, der bei Ausbruch des Aufstands in Oron weilte, ist mittlerweile in sein Lehen zurückgekehrt. Er ist fest entschlossen, dass in kurzer Zeit wieder Recht und Ordnung herrschen sollen. Dabei kann er sowohl auf die Hilfe von Soldaten des Nachbarlehens Zackenberg, unter Führung von Xandros zu Wehrheim, als auch auf die Unterstützung des Ordens der Ritter von Rosen und Dornen setzen. Sowohl Ritter Markus von der Löwengarde, als auch Ritter Wilhelm von Ulricshand sind nach Zweiwasser gereist, um zu helfen. Das der Lehensherr bei der Befriedung nicht nur mit harter Hand vorgehen will, ist wohl auf den guten Einfluss ihrer Herrlichkeit der Nyame zurückzuführen. Jedenfalls soll es in Zukunft in der Markgrafschaft einen Bürgertag geben, bei dem einfache Leute ihre Klagen und Nöte direkt dem Lehensherrn vortragen können und ein jährliches »Fest der Fünf«, bei dem alle fünf sakralen Elemente vom Volk zünftig gefeiert werden sollen.

Jakub Prczywalscyczek, freier Chronist

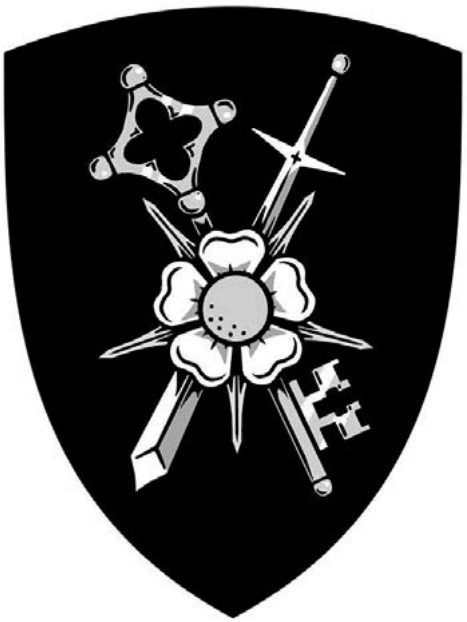
REGIONALTEIL ROSEN

Rat der Mitray'Kor ruft zum »Streit der Stäbe« aus

Auf dem diesjährigen Konvent in Holzbrück wurde die Anzweiflung gegen den Archon des Südens ausgesprochen. Auch das Reich der Rosen war vor Ort.

Für seine vergangenen Taten im Dienste Magicas und seine Prüfung an die Nyamenanwärtinnen des Südens musste sich Kjeldor von Hallwyl, Archon des südlichen Siegels, auf dem diesjährigen Konvent in Holzbrück der Anzweiflung durch mehrere Kläger stellen. Ehe der Rat der Mitray'Kor sich zur Besprechung in dieser Angelegenheit zurückzog, erbaten sie die Meinung der anwesenden Nyame der Rosen, Ihrer Herrlichkeit Neome. Jene forderte dazu auf, den Streit um ein Herrscheramt nicht mit einem Spiel zu verwechseln. Die Konsequenzen und Risiken einer Kandidatur um das höchste Amt sollten nicht durch unbedacht gestellte Prüfungen verwässert werden. Darüber hinaus bat sie den versammelten Rat der Mitray'Kor, den angezweifelten Archon zu Wort kommen zu lassen. Ein neuer Weg und Präzedenzfall, der bei den MitrayKor zunächst auf Skepsis stieß. Doch Ihre Herrlichkeit warnte vor der Ablehnung eines sinnvollen Handelns, nur, weil es in der Geschichte bisher beispiellos sei. Entschlossen beriefen sie und ihr Wächter sich auf das Zeitalter der Sterblichen, in dem die Sterblichen gehört werden sollen. Der Rat der Mitray'Kor gab der Bitte statt. Mit spürbaren Folgen: Eine von drei Anklagen gegen den Archon des Südens konnte im Vorfeld durch seine Stellungnahme abgeschmettert werden. Ebenfalls wurde der Sinn hinter der stark kritisierten Nyamenprüfung näher beleuchtet. Abgewendet wurde seine Anzweiflung dadurch nicht. Der Archon wird sich vor Terra und Ignis neu beweisen müssen. Dennoch war die Einwirkung des Reichs der Rosen wirksam. Einem Informanten zufolge standen vor Kjeldors Selbstverteidigung vier von fünf Ratsmitgliedern gegen ihn. Auch die Ermahnung Ihrer Herrlichkeit Neome, die Prüfungen um das höchste Amt nicht als Spiel zu verkennen, fand Gehör. So rief der Mitray.Kor der Gemeinschaft den *Streit* der Stäbe aus, welcher nach dem Sommerfeldzug stattfinden soll. Gelingt es Kjeldor nicht, die Anzweiflung aufzuheben, wird nicht nur das Reich der Rosen den Streit um das Archonat antreten. Dass ihm ein Aufschub gewährt wird, verdankt er der Nyame des Westens, die sich gegen eine Schwächung des Südens so kurz nach der Nyamenwahl aussprach.

Gwendola



Ritter von Rosen und Dornen

Der Ritterorden im Reich der Rosen wächst und gedeiht wie die namengebende Blume. So konnte im Rahmen des Konvents der Elemente mit Lion von Eisenforst ein neues Mitglied in den Reihen der edlen Ritterschaft willkommen geheißen werden. Und es scheint, dass weitere Ereignisse ihre Schatten voraus werfen. Bis zum Ende des kommenden Feldzugs, der die Armeen der Siegel gen Westen führen wird, soll ein Großmeister oder eine Großmeisterin des Ordens bestimmt werden. Die Wahl selbst ist geheim, doch soll es zwei Bewerber und eine Bewerberin um das angesehene Amt geben. Ritter Balor von Zweiwasser gehört aber dem Vernehmen nach nicht zum Feld der Kandidaten, da er sich wohl gänzlich auf sein Streben nach dem Thron des Archons konzentrieren will.

Reinhard von Buchting, Adelsexperte

REGIONALTEIL ROSEN

Ein Reich der Schönen Künste

Wehrhaft und schön. Die Rose als Sinnbild für unser Reich wird in diesen Tagen oft in Liedern besungen. Es freut mich sehr, dass dieses Lied und die Botschaft dahinter so viele Menschen des Reiches erfreut. Das Reich der Rosen verstand sich schon seit seiner Gründung durch Nyame Esthaer de vo Canar und Archon Saleph a'Saar sowie das anschließende Archonat Karl Webers als ein Reich, das nicht nur einen anderen Weg als den Eisernen im Einklang mit den Elementen gehen will, sondern auch als ein Reich, in dem Wissen, Schönheit und die Künste geachtet und gefördert werden.

Umso mehr freut es mich, dass einer unserer Künstler, Fenrik zu Frostwacht, auf dem Konvent den Sieg des Wettkampfes des Wohlklangs errungen hat. Nach einer Zeit, in der viel Schmerz und Leid es uns schwer machten, sich auf die Ästhetik und die Schönheit zu besinnen und gemeinsam unsere Liebe zu diesem Land zu besingen, hat seine Stimme genau dies wieder erreicht. Doch dieses neue Erblühen der Musik sollte nicht die einzige Blüte der Kunst sein, die unser Reich in einen neuen Kampf begleitet. Vergesst nicht: Auch in den Künsten liegt elementare Macht! Erinnert euch: Xoros ist durch ein Porträt gefallen! Auch im Krieg ist Platz für Kunst, wenn nicht auf dem Schlachtfeld, dann in der Gemeinschaft unseres Lagers!

Und daher rufe ich euch, nicht obwohl, sondern gerade, weil es gen Methraton Thul geht, auf: Lasst auch die anderen Künste im Reich wieder erblühen! Erkennt, wenn ihr im Kampf gegen die Verfemten steht, die Ästhetik des Krieges und haltet sie fest! Spürt die Inspiration einer Gemeinschaft am Lagerfeuer und bringt sie zu Papier! Ob gemalt in Öl, gehauen in Stein oder gefasst in Verse – eure Kunst ist kostbar für dieses Land und alle, die sich ihm verschreiben werden!

Miro Klippenwald,
Neches'Re der Rosen

Rose treibt weiter durchs Land

Auf dem diesjährigen Konvent der Elemente in Holzbrück ist Stordan von Zackenberg durch seine Exzellenz den Regenten Amir Vhelarie und ihrer Herrlichkeit der Nyame Neome zum Kastellan des Reichs der Rosen ernannt worden. Parallel hat man ihm die Ländereien des ehemaligen Gebietes Kelemthal, jetzt Zackenberg, zur Verwaltung übertragen. Wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wurde, hat der Herr von Zackenberg seine Heroldin, die ihn bereits in den letzten Jahren tatkräftig unterstützt hat, Federica Bonavesia di Volemo zu seiner Stellvertreterin ernannt. Diese reiste auch zusammen mit der Gesandtschaft vom Konvent der Elemente zurück. Vom Herrn von Zackenberg war im Übrigen Nichts zu sehen. Dieser ist laut Aussage der Dame di Volemo zu einer Expedition aufgebrochen um dort mehr oder weniger wichtigen Dingen nachzugehen. Der Autor hüllt sich hier bewusst in vage Aussagen, um eine mögliche Gefährdung durch Desinformationen zu vermeiden. Mit ihm gereist sind in jedem Fall Dorian Fuxfell, Flink, Enn Grünfüchsen, und noch weitere Namen, die dem Autor aber nicht bekannt sind. Offiziell sollen sie aber wieder zum Sommerfeldzug zu den Truppen stoßen.

DER MITRASPERANISCHE HERALD

REGIONALTEIL ROSEN

Rosenhof in Pompfballkrawalle verstrickt?!

Während des allseits ersehnten Pompfballturniers auf dem Konvent der Elemente in Holzbrück ging es ohrenbetäubend zu. Manchen Bürger verwunderte allerdings nicht der hohe Anteil von Mitgliedern des Rosenhofes in der lautstarken Fankurve. Allem voran Ihre Herrlichkeit Neome, die Nyame der Rosen, und seine Exzellenz Amir Vhelarie, die ihr Team nicht nur stimmlich, sondern auch tatkräftig mit Krug und Pömpfe auf dem Feld anfeuerten. Erstere wurde seit langem mal wieder in Gesellschaft von Gassenvolk gesehen. Lässt da die fahrende Herkunft deplatzierter Weise grüßen? Nicht umsonst wurde dem Team Dornensturm erhöhte Gewaltbereitschaft vorgeworfen (unsere Kollegen vom Sterndeuter berichteten).

Die Redaktion

Ein neuer Bruder in Aquas Reihen?

Es gehen Gerüchte um, dass die Augen der Herren der Tiefe einen weiteren Bruder in unseren Reihen erwählt haben. Neben Wulfric aus dem Westen, Frey Thomasson im Osten und Miro Klippenwald im Reich der Rosen erhielt Jael Shaanis Sohn, Leibwächter und langjähriger Gefolgsmann Ihrer Herrlichkeit Neome, die Freundschaft des Wassers, heißt es aus eingeweihten Reihen. Bekannt wurde der Wagemutige aus dem Volk der Chirya gemeinsam mit Miro Klippenwald (nun stolzer Neches'Re im Reich der Rosen) bei einer Mission in der Spiegelwelt, bei der es darum ging, den Almahandir herauszufordern, um den Sommerwinter zu beenden und jüngst bei seiner Verurteilung zur Leibwache an der Nyame (Anm. d. Red.).

Gegen das Gerücht spricht, dass Jael Shaanis Sohn seit einem Jahr im Dienst nahe Ihrer Herrlichkeit gebunden ist und offensichtlich kaum Zeit für herausragende Taten außer ihrem Schutz hat. Außer zu den erwähnten Begebenheiten ist er an der großen Öffentlichkeit bislang nicht weiter auffällig geworden. Doch die Wege des Wassers sind häufig leise und geheim. Seine Exzellenz Miro Klippenwald mag mehr darüber wissen, ob er seit seiner Erhebung im Jahre 16 n. d. E. nicht mehr allein im Reich ist.

Aquas Gnade begleite die Freundschaftsträger und uns Anhänger unter ihrem Schutze

Calvin Mandellin
ein Gläubiger Aquas

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Wird Validus allein gelassen?

Berichten zufolge ist Boromil Damotil, Scholleneigner von Validus, alles andere als Glücklich das die Truppen, die eigentlich zur Verteidigung seiner Scholle gedacht waren, nun abgezogen werden um teilweise wieder in die Khal'hatra geschickt zu werden bzw. nach Tausendwasserhafen um dort Richtung Westen verschifft zu werden. Lässt die Mark Validus alleine gegen die Gefahr aus der Nähe?

Vivien de Folle

Ist der Märkische Rat eine sichere Bank?

Dem Bericht des Sterndeuters während des Konvents in Holzbrück nach scheint der Märkische Rat aktuell unfähig sein, Entscheidungen zu treffen. Es sollen trotz eines offiziellen Aufrufs der Minister weniger als die Hälfte der Scholleneigner des Bundes anwesend gewesen sein, trotz der Nähe von Holzbrück zu den Nordgrenzen der Mark. Verliert sich der Rat oder gar der Bund in seinen selbst auferlegten Regeln?

Minister für Diplomatie

Nach dem Rücktritt des Ministers für Diplomatie, Murgrim, übernimmt Horizon Yvane Tilly kommisarisch das Amt bis zum nächsten Märkischen Rat. Die Authorisierung erfolgte durch das Ministerkonzil und ist durch die Dienstverordnung für Minister legitimiert.

Ist Kupfer nichts mehr wert?

Auf dem Konvent in Holzbrück wurde neben vielen anderen Höhepunkten auch wieder eine Versteigerung abgehalten. Was dem aufmerksamen Anwesenden und auch uns auffiel war, dass die Preise sehr schnell sehr hoch gingen, was uns zu der Frage führt ... was ist der Kupfer noch wert? Preise von 70 bis 200 Kupfer wurden schnell erzielt, selbst Knochen erzielten grösstenteils zweistellige Gebote. KNOCHEN! Droht eine Inflation? Kostet bald ein Brot mehr als wir verdienen können?

Vivien de Folle

Werde Siedler Samholds:

Ehrliche Arbeiter jeder Art gesucht, besonders Schafzüchter und Kartoffelbauern sowie Bergleute und Steinmetze. Du bist geübt mit der Waffe oder möchtest den Umgang damit lernen?

Melde dich in der Verwaltung zu Felles

in der Scholle Samhold
im Märkischen Bund.

Für den Scholleneigner Apollonius von Gailingen, Hauptmann der Likedeeler

C

BOTEN DRINGEND GESUCHT

der Märkischer Bund sucht dringend Boten für den Sommerfeldzug!!

Du bist flink und schnell?

Willst immer im geschehen sein?

Lässt dich nicht aufhalten wenn du eine Aufgabe hast? Dann werde Bote im Märkischen Bund Viele Aufträge und gute Bezahlung erwarten dich.

Melde dich vor Ort bei **Temra** oder sende einem Minister des Bundes eine Brieftaube, wir stellen den Kontakt her.

Für den Frieden

Wer bei der Anzweiflung Kjieldors anwesend war wird es auch gehört haben. Der Mitray'Kor der Wahrheit sprach davon, dass Mythodea nicht für den Frieden geschaffen sei. Dass Terra und der Rest der äußeren Vier nicht an den goldenen Traum glauben.

Harte Worte in einer Zeit, in der die Quihen'Assil zu beschäftigt sind, um bei ihnen nach Rat zu fragen. Dabei sind doch die Meisten von uns in diese Welt gekommen, um in Frieden zu leben.

Nein, ich will diesen Worten nicht glauben! Nennt mich naiv oder werft mir gar vor die Elemente zu leugnen. Schließlich widerspreche ich hier Terra selbst. Das ist mir egal! Ein Leben in Frieden sollte stets das sein, für das man streitet. Wir kämpfen dafür, wir sterben dafür, das sollte irgendwann ein Ende haben

Ich appelliere nicht nur an alle Märker, sondern an alle Siedler Mythodeas die Hoffnung nicht zu verlieren. Diese Welt ist zu schön um sie aufzugeben.

Ein besorgter Bürger

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Steht zu euren Worten oder behaltet sie für euch

Als Khalarîn des Weltenrats möchte ich all die anonymen »Weltretter«, die regelmäßig Unfrieden im Mitrasperanischen Herold stiften, bitten, wenigstens genug Anstand und Mut zu haben, sich zu ihren Artikeln zu bekennen und mit ihrem Namen dafür einzustehen.

Ohne jegliche Fakten beschuldigen sie die Gemeinschaft der Khalarîn, sich von den Elementen abzuwenden, und so eine Gefahr für den Elementglauben zu sein.

Ich frage euch, ob ihr jemals wirklich das Gespräch gesucht habt, bevor ihr haltlose Hetzschriften in der Zeitung veröffentlicht, und somit einen Keil in die Reihen der Siedler treibt?

Ich frage euch, ob euer Ansinnen im Sinne der Elemente ist, wenn ihr dazu aufruft, dass die Siedler untereinander Ängste und Missgunst aufbauen, anstatt alle Energie gegen die wahren Feinde der Elemente, die Verfemten, zu bündeln?

Wovor fürchtet ihr euch? Eine Entscheidung für den Weltenrat bedeutet nicht, dass die Khalarîn sich deshalb von den Elementen abwenden. Wie könnten sie auch, da wir doch alle Kinder der Elemente sind.

Warum wendet ihr euch anonym an eine ebenso anonyme Leserschaft, anstatt einfach einmal nachzufragen, weshalb der Weg der Weltenwächter eine zusätzliche Hilfe und Anleitung in Zeiten des Wandels, im Zeitalter der Sterblichen bedeuten kann?

Die Quihen'Assil haben ihren Blick von uns nehmen müssen, um sich einer Gefahr zu stellen, die wir vermutlich noch nicht einmal im Ansatz verstanden haben.

Hätten die Quihen'Assil den Weltenrat als eine Bedrohung des Elementglaubens gesehen, hätten sie die Weltenwächter sicher nicht erhoben. Warum zweifelt ihr also die Entscheidung der Quihen'Assil an, wenn ihr diesen doch so treu ergeben seid?

Die Gemeinschaft der Khalarîn ist immer offen für Jene, die das Gespräch suchen. Selbstverständlich steht es jedem frei, diesen Weg zu beschreiten. Und auch, wenn dies nicht euer Weg ist, werden die Khalarîn gerne offen über eure Ängste bezüglich des Weltenrats sprechen und versuchen, das Misstrauen zu beseitigen, damit wir alle unsere Kräfte bündeln können.

Daher hoffe ich, dass ihr anonymen Schreiber aus dem Schatten tretet, und somit eine offene Kommunikation ermöglicht.

Ich zolle natürlich all jenen Respekt, die mit ihrem Namen zu ihrer Meinung stehen und somit eine Möglichkeit bieten, mit ihnen in Kontakt und Austausch zu treten. Daher sind diese ausdrücklich nicht gemeint!

Murin Tonscherbe und Mele Hasenpfote
Khalarîn des Weltenrats und Anhängerinnen Aquas und des Bündnisses zwischen Aqua und Aeris

In liebevollem Vertrauen
in die sakralen Elemente Mythodeas

Märkischer Bund gibt Lebenszeichen von sich

Nach der Hinrichtung des Prinzipal Sturmhart Eisenkeil galt der Bund für viele als führungs- und orientierungslos. Trotz reger Bemühungen der vom märkischen Rat gewählten Minister schien die Situation nach außen hin noch nicht allen Siegeln und Freistädten klar zu sein.

Umso schöner und positiver kann berichtet werden, dass der Märkische Bund auf alle Siegelgebiete und Freistädte einen großen Schritt zu gemacht hat. Das Konzil der Minister hatte beschlossen, eine Einladung an alle anwesenden Archonten, Nyamen, Regenten und Regentinnen, sowie Herrscher der Freistädte zu entsenden. Der Großteil folgte dieser Einladung.

Die Nyame und der Archon des Western, Gastgeber beim Convent der Elemente, hatten sich mehrfach entschuldigen lassen, dass sie es nicht geschafft haben, der Einladung zu folgen. Ein großer Schritt in eine sehr gute Richtung. Dies zeigt, dass auch der Bund wichtig ist.

Nach den Gesprächen war klar, es gibt viele Übereinstimmungen, viel Verständnis für einander und eine Basis für eine gute, große Zusammenarbeit in Zukunft.

Lydia Wieneberger

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Eine mächtige Waffe

Dieser Artikel richtet sich an all jene in Mythodea, die sich für zu gering und unbedeutend halten, um etwas für unser Land und unsere Zukunft zu tun. Auf dem Konvent in Holzbrück hat sich gezeigt, dass es manchmal nur des Interesses und des Wunsches zu handeln bedarf, um etwas zu bewegen. Und sei es nur, Anforderungen weiterzutragen, damit sie die richtigen Stellen erreichen.

So haben Mele und ich, als Konsule und Wissenssucher des Märkischen Bundes, am Treffen der Magier, Artefaktschmiede und Gelehrten teilgenommen, die sich mit der Reparatur der durch den Kataklysmus beschädigten Artefakte befassten.

Wir haben nicht teilgenommen, weil wir erwartet hätten, etwas beisteuern zu können. Auch als die Anwesenden die Aufgabe bekommen hatten, für den Mitray'Kor des Wandels, Cupa, eine neue Waffe zu formen, kam bei uns nicht der Gedanke auf, dabei unterstützen zu können.

Trotzdem haben wir uns erkundigt, welche Fähigkeiten im Lager des Märkischen Bundes vor Ort vorhanden waren.

Wir hatten erwartet, belächelt zu werden von der Runde der großen Namen und fähigsten Personen des Kontinents. Das ist aber nicht geschehen.

Da für den Schaft der Waffe das beseelte Holz der weißen Bäume Aeris verwendet werden sollte, wurde die Hilfe des Bogenbauers Jakov Blattschuss dankbar angenommen. Und auch die Künste des Geschichtenerzählers Hans (der Kann's), waren von unschätzbarem Wert. Beide lagerten am Konvent als Gäste beim Märkischen Bund.

So wurde die Teilaufgabe, den Schaft der Waffe zu formen, und auf die Verbindung mit der Klinge vorzubereiten, in unsere Hände gelegt.

Getragen vom Vertrauen, das uns von so großen und großartigen Personen entgegengebracht wurde, haben wir auch selbst an uns geglaubt, und die Aufgabe angenommen.

Natürlich können die Wenigsten eine Aufgabe solcher Größe völlig für sich allein bewältigen, das Holz der weißen Bäume Aeris zum Schaft einer so bedeutsamen Waffe zu formen. So haben wir uns Rat bei den Naldar geholt, die uns mit wertvollen Tipps zur Seite standen.

Und wir haben Cupa selbst gefragt, wozu die Waffe geschaffen werden soll, damit wir bereits das weiße Holz auf seine Aufgabe vorbereiten konnten. Als wären Hans und Jakov für diese Aufgabe geschaffen worden, wussten sie einfach, was zu tun ist.

Auch wenn Aeris und das Bündnis von Terra und Ignis derzeit nicht besonders gut zueinander stehen, mussten sie für diese Waffe zueinander finden. Unter den Händen von Jakov Blattschuss gab das weiße Holz zuvor bereits selbst einen Splitter, um das Schmiedefeuer für die Klinge zu entzünden.

Um Aeris weiter zu erfreuen haben wir Marie-Danielle de Villaret aus dem Osten gefunden, die bereit war, mit ihrer Harfe, wohl eines der aerisgefälligsten Instrumente, das Ritual zu begleiten. Und sie hat der Harfe so wunderschöne Töne entlockt, dass Aeris mit Leichtigkeit die Verbindung eingegangen ist.

Der geformte Schaft und die geschmiedete Klinge mussten nun bei einem Ritual zusammengeführt werden.

Cupa selbst gab uns die nötigen Informationen über sich und über den Zweck der Waffe, damit sie auf ihren Träger und ihre Bestimmung vorbereitet werden konnte.

Begleitet durch die melodischen Harfenklänge wurden ihr Worte durch den Geschichtenerzähler Hans (der Kann's) mit auf den Weg gegeben. Diese Worte sollen nachfolgend gedruckt werden als Erinnerung, dass wir alle die Schmiede und Geschichtenerzähler unserer eigenen Zukunft sind, und jeder einen Teil beitragen kann, um Großes zu erschaffen.

Zu einem anderen Zeitpunkt wurde dann die Waffe durch Cupa selbst vollendet.

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Wir danken den Gelehrten, den Magiern und nicht zuletzt Cupa, dem Mitray'Kor des Wandels, dass sie nicht nur große Namen tragen, sondern wahre Größe besitzen, und uns ihr Vertrauen entgegen gebracht haben.

Gerne werden wir wieder an eurer Seite stehen, wenn wir dazu beitragen können, die Geschicke dieser Welt zu lenken.

Mele Hasenpfote und **Murin Tonscherbe** aus dem Märkischen Bund

Hier nun die Worte des Geschichtenerzählers Hans (der Kann's):

Die Schreckenswaffe

Sehr mächtig, von bizarrer Zier, entsteht die Schreckenswaffe hier.
Das Holz aus einem weißen Baum, gewachsen in der Wolken Raum.
Der Stahl aus Erz von Terras Leib, geformt für ewigen Verbleib,
zu einer Klinge, scharf und hart, die mit dem Wandel sich verpaart.
Ein Splitter der Essenz genügt, dass über Wandel sie verfügt.
Geführt von einem Mitray'Kor, steigt nun ein neuer Held empor.
Wenn die Erschaffung erst gelingt, und Schrecken in die Reihen bringt
von Emeline of Flowerfield, die längst schon zu viel Macht erhielt.
So weiß die Schreckenswaffe dann, wofür sie steht und was sie kann.
Geführt von heldenhafter Hand, bringt sie den Wandel in das Land
wie's selbst bei ihrem Bau schon scheint, der Terra und Aeris eint.
Vielleicht wird auch der Tod erzielt von Emeline of Flowerfield.

Untot auf der Metsonnenwende

Wie auch in den vergangenen Jahren sollte die Metsonnenwende in Beringen eigentlich ein gemütliches Zusammensein und Feiern unter Freunden und Verbündeten sein.

Doch in diesem Jahr wurden die Gäste auf eine harte Probe gestellt.

Während eine Statue im Gedenken an die gefallenen Seelen auf der Insel Heldenruh errichtet wurde, kam es nur unweit des gesegneten Ortes zu einem Zwischenfall mit einer Rotte des Untoten Fleisches. Zunächst schien es, als würden die Kreaturen der zweiten Schöpfung den Eingang zu einer unbekannten Höhle bewachen.

Obwohl die Gäste der Metsonnenwende nicht mit Konfrontationen gerechnet haben, konnten sie glorreich die Verfemten verjagen und begannen sofort mit der Untersuchung des Eingangs. Immer wieder lösten Fallen aus und verhinderten weitere Untersuchungen.

Erst am nächsten Tag gelang es den Siedlern den Mechanismus der Tür zu entschlüsseln und sie somit zu öffnen. Während die Siedler durch eine gewaltige Druckwelle zu Boden gerissen wurden, nutzte der Untot diesen Moment um selbst in die Höhle - die sich später als Labor eines Alchemisten offenbarte - vorzudringen.

In vielen Kämpfen rund um den Eingang wechselte stetig die Vorherrschaft um dieses Labor. Bei einem der niedergeschlagenen Verfemten konnte der Auftrag einer Fleischnäherin geborgen werden: "Bringt mir dieses Rezept«

Mit List und eisernem Willen konnten die Siedler - wenn auch unter schweren Rückschlägen und vielen Verletzten - das Untote Fleisch überlisten und entnahmen das Rezept aus einer gesicherten Kiste, bevor die Verfemten auch nur einen Blick darauf werfen konnten.

Auch wenn das Rezept offensichtlich aus den Federn eines verrückt gewordenen Alchemisten stammte, wurde es zur Sicherheit in der ewigen Flamme Ignis vernichtet.

Fortsetzung auf Seite 42

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Fortsetzung von Seite 41

Viel ist geschehen auf dem Konvent der Elemente. Gespräche wurden geführt, Wissen wurde ausgetauscht, Bande geknüpft. Aber das stärkste Gefühl, das uns auf unserer Heimreise begleitet hat, ist das Gefühl der Gemeinschaft. Nie zuvor hatten wir so eine große Verbundenheit zu unserem Land, zum Märkischen Bund gefühlt.

Deshalb möchten wir dafür unsere Dankbarkeit aussprechen. Wir waren füreinander da, in Taten oder kleinen Gesten. Unsichtbar, und doch war es ständig zu spüren. Wir sind mehr geworden als nur Bewohner des gleichen Landes. Wir sind Familie geworden. Es war wundervoll, einmal fernab von Krieg gemeinsam zu feiern, zu lachen und zu weinen. Das Leben zu feiern und die Gemeinschaft. Beides so zerbrechlich und so kostbar.

Umso mehr müssen wir es im Herzen bewahren damit es uns stärkt, wenn wir in wenigen Wochen gemeinsam aufbrechen zu einem unbekannten Ziel, ohne zu wissen, was uns dort erwarten wird.

Für das Land, für Mythodea!
Neu-Corenia
Liebe Grüße
Mele und Murin

Märkischer Bund bejubelt neue Nyame

Auf diesem Convent wurde eine neue Nyame gekrönt. Einige Bewohner der Märkischen Bundes haben die Prüfungen gespannt verfolgt und ihre Favoritin, Shanna die Zuckerbäckerin, unterstützt. Am letzten Abend wurde sie gekrönt. Der Märkische Bund erwies der neuen Nyame alle Ehren, indem sie vor ihrem Lager auf die Exzellenzen warteten und sie mit tosendem Applaus, jubel in ihrem Ruf »Für das Land – für Mythodea« begrüßten.

Der Bund hofft auf eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Süden.

Tehja von Fahj

BUCHT VON HEOLYSOS: PORTO LEONIS

Legio Lona Invicta

Seit der Beteiligung am Aschekrieg wird es nicht ruhig um die Legio Lona. Streiten doch noch etwa 500 Legionäre in Kal Yatar für die Freiheit der Kal'Hatrani wieder die Verfemten. Die Beteiligung an diesem Feldzug schein jedoch hohe Wellen zu schlagen. Der Sturm des Hauptplatzes welcher wichtig für die Eroberung der Stadt war zeigte den Reichen und den Freien Städten, dass mit der Legio Lona durchaus zu rechnen sei. Daraus ergaben sich diverse Anfragen bezüglich der Beteiligung der Legio Lona an Feldzügen und Missionen. Leider sieht sich die Legio außer Stande, alle Anfragen bedienen zu können. Mit 500 Soldaten in Kal'Hatra sei bereits ein großes Kontingent im Felde, welches auf unabsehbare Zeit gebunden ist, sagte der Legat auf Nachfrage der Redaktion.

Somit konnte man Hilfegesuche aus Goldwacht und den Halephischen Wäldern, sowie einen Expeditionstrupp unterstützen. Aus diesem Grund wird es wohl ein nur eingeschränktes Kontingent der Legio auf dem Sommerfeldzug geben. Sie Aufgaben auf dem Kontinent binden derzeit genug Männer. Die Legio sieht sich also leider nur im Stande die dezimierte erste Centurie auf den Sommerfeldzug zu entsenden. Es wird jedoch versichert, dass die Soldaten mit der Inbrunst Ignis

streiten werden und Schrecken über den Feind bringen werden.

Erwähnt sei darüber hinaus noch die Ehrung der Truppen durch den Rausch der Zeit führ ihre Beteiligung an Aschekrieg und Schattenpass.

Cassius Lotius (Militärkorrespondent)

DER MITRASPERANISCHE HERALD

Bucht von Heolysos: Porto Leonis

Kannst du das hier lesen?

Dann erfüllst du schon die Hälfte der Voraussetzungen für ein äußerst lukratives Anstellungsangebot.

Falls du auch noch des Schreibens mächtig bist und gerne in Kontakt mit verschiedensten Wesen und wichtigen, teilweise geheimen Informationen kommst, dann bewirb dich jetzt als Schreiber oder Schreiberin für Porto Leonis.

Melde dich bitte bei Nessa und erfahre mehr!

Nessa

Landratten an Bord? Der Sommerfeldzug geht auf eine Insel!

Gut, das ist nicht unbekannt, nur leider ist bis jetzt kein Zugang per Tunnel oder Portal bekannt. So werden wir wohl alle per Schiff auf die Insel übersetzten müssen. Da ich lange zur See gefahren bin, bevor ich in Mitraspera und der Bucht heimisch geworden bin, will ich die geneigten Leser über meine gesammelten Erfahrungen gegen Seekrankheit aufklären. Neben Tränken und Mittelchen unserer Alchemisten und Heiler, sind vor allem einige Hausmittel sehr gut vorzubereiten und mit zu führen. Ingwer, egal ob kandiert, getrocknet als Pulver oder als Tee aufgegossen ist ein absoluter Geheimtipp. Zudem sollte man wenig trinken und lieber trockenes Brot oder Schiffszwiebacken knabbern. Mit vollem Magen kotzt es sich besser! (Bitte nur über die Reling) Zudem hilft frische Luft, schlafen und ein Schlummertrunk aus Hochprozentigem.

Den besten Tipp habe ich aber von einem alten Seebären: am besten hilft ein kurzer Waldspaziergang!

Nessa

Stadt feiert eine Woche - Händler und Erste auf dem Konvent erfolgreich - Erste rufen eine große Feier aus - Party endet tagelang nicht!

Die Zeit des Mangels und der einseitigen Ernährung hat wohl endlich ein Ende. Die Stadt hat auf dem Konvent ihre im letzten Jahr erwirtschafteten Güter wie Holz, Glas, Algenprodukte und Pferde erfolgreich gegen das dringend benötigte Eisen und Eisenerz für die nächsten wichtigen Bauprojekte tauschen können. Nicht unerheblich am Erreichen des gesetzten Zieles war Ronald Bergen, der für eine Zollmarke Eisen als Pompfball-Spieler an das Westliche Siegel ausgeliehen wurde.

Die Ersten waren mit dem Erfolg so zufrieden, das sie spontan ein großes Fest für alle Bürger ausgerufen haben. Vor allem der Doerkopp aus dem westlichen Siegel, verschiedene Leckereien und sogar ein paar Flaschen „Alter Herrscher" aus Schönweiler wurden an die Bürger verteilt.

Ein Hoch auf die Ersten!

Anton Hubelmeyer

AUS INES - mobile Taverne ein großer Erfolg

Die kürzlich erst eröffnete leonitische Taverne IN INES war mit ihrem Feldzug-Ableger AUS INES zum ersten Mal mit den Leoniten unterwegs. Auf dem Konvent in Holzbrück versorgte der Wirt und Braumeister Hafthor die Bürger mit gekühlten Getränken. Zusätzlich nutzte er aber auch die Gelegenheit und erhandelte Honig für einen eigenen Met und versorgte sich mit einer neuen Biersorte, um sein Angebot auch in der Stadt zu erweitern.

Anton Hubelmeyer

Legio Lona

Du bist stark und kämpfst wie ein Löwe?
Stärke, Mut und Loyalität sind deine Ideale? Komm zur Legio Lona!
Unter dem goldenen Löwen auf rotem Grund kämpfen wir entschlossen für die Siedler.
Keine Kampferfahrung? Nicht schlimm – wir wecken den Löwen in dir!
Interessiert? Melde dich noch heute zu einem unverbindlichen Erstgespräch bei der Wache in Porto Leonis!

Avellania

Bucht von Heolysos: Ad Astra

Konvent voller Erfolge

Das diesjährige Konvent der Elemente stand ganz im Zeichen der Ignis. Zwar war kein Akata zugegen, um den Segen der Akata zu verlängern, doch stattdessen gab das Mitray'kor der Herrschaft selbst, Aurelia, ihren Segen für Ad Astra.

Unsere freundschaftlichen Bande zu den Razash'Dai, welche im letzten Jahr ihre zarten Anfänge fanden, konnten weiter geknüpft werden, wodurch zwei Bürger Ad Astras sich dazu entschieden, ihrer Hingabe zur Herrin der Flamme mehr Ausdruck zu verleihen.

Rama DoH'leba entschied sich dazu, dem Pfad der Feuertänzerinnen zu begehen. Mit Bravour konnte sie die ersten Prüfungen auf dem Weg zur Feuertänzerin meistern und sich einen Namen bei den Anwesenden machen. Als Zweiter hat sich Lucius Varus, durch Ignis in Form von Aurelia inspiriert, dazu entschieden den Weg zur Flammenbrut zu beschreiten und seine erste Prüfung bestanden.

Aber das waren nicht die einzigen Erfolge. Magister Obnoxius, Berater des Winterkönigs Séamus O'Connor, unterstützte bei den Nyamenprüfungen Shanna aus Lichtensee, welche sich schlussendlich knapp gegen Dohreah MacDermott, als neue Nyame des Südlichen Siegels durchsetzte. Ich hoffe, dass aus dieser Unterstützung eine Freundschaft zwischen Ad Astra

und dem Süden erwachsen wird, welche noch viele Jahre überdauert.

Auch dieses Jahr hat der Herrscherrat sich mit der schönsten Stadt der Bucht, Asina, beschäftigt. Drei der überlebenden Toria reisten zum Konvent an und baten um Antworten und ein Urteil darüber, ob sie ihren Platz in Mythodea suchen dürfen oder ob sie kaltblütig gerichtet werden würden.

Wie zu erwarten war entschieden die Herrscher nicht das Volk als Ganzes, sondern jeden einzelnen geretteten Toria für sich abzuurteilen. Dafür sollen die Edalphi und die Schwestern der Tugend ausschweifende Gespräche und Untersuchungen durchführen, doch alle waren sich einig: Jede zu rettende Seele muss gerettet werden.

Am letzten Abend des Konvents wurde die Herrschaftsübergabe mit einem Festakt zelebriert und Ad Astra befindet sich nun offiziell im Sommer.

Iuba Bajoran
Kartograph Ad Astras

Bauarbeiten am Magicatempel

Mit Freude kann vermeldet werden, dass die Bauarbeiten am Magicatempel gut voran gehen und man dem Zeitplan knapp voraus ist.

Die Konstruktion der Außenwände hat schon die volle Wandhöhe erreicht und über den Sommer soll nun das Kuppeldach und die Außensäulen fertig gestellt werden, damit im Winter der Innenausbau gemacht werden kann. Damit der Zeitplan gut umgesetzt werden kann. Für die Magierakademie die neben dem Tempel entstehen soll wurden einige schlichte Gebäude errichtet in denn der Zeit noch die Arbeiter für den Tempel untergebracht sind. Diese werden dann später Zweckmäßig umgebaut.

gezeichnet **Gaius Haras**
Lokaler Informationsdienstleister

Magie in Bewegung

Ein transportabler Magicatempel für den Feldzug hat sich mit der Abordnung aus Asina auf den Weg zu den Schlachtfeldern des dies jährigen Sommerfeldzugs gemacht. Der Tempel soll am ersten Abend des Feldzuges im Banner von Ad Astra mit Hilfe von Siedlern und Urvölkern geweiht werden. Der Zeitpunkt hierfür ist auf ein halbes Stundenglas nach der einundzwanzigsten Stunde terminiert. Dies ist auch als Zeitpunkt für die tägliche Morgen- und Abendandacht geplant.

In dem transportablen Tempel soll während des Feldzugs Energie von Siedlern und Urvölkern gesammelt werden von allen die willens sind uns zu unterstützen. Hierzu bitten wir einen kleinen

Bucht von Heolysos: Ad Astra

Gegenstand einen Tag bei sich zutragen um ihn mit Energie zu füllen und ihn dann im Tempel in eine der aufgestellten Elementschalen zu legen. Wer hierfür einen Gegenstand benötigt kann diesen im Tempel im Banner Ad Astra bekommen. Die gesammelten Kräfte soll dann, wenn der Tempel in Asina fertiggestellt ist, zur Weihung des Gebäudes dienen.

gezeichnet **Tjark**
Waffenmeister Magicas

Vom Herrscherrat bestätigt

Der Rat der Nyamen und Archonten Mitrasperas hat die Mühen Ad Astras um die Rettung der Toria noch einmal als wichtiges Ziel hervorgehoben.

Sie entschieden in einer Sitzung des Herrscherrates, dass Ad Astra weiterhin für die Toria und ihre Sicherheit verantwortlich ist. Das Volk der Edalphi soll nach Willen der Nyamen und Archonten Ad Astra bei dieser Aufgabe mit Hilfe und Rat beiseite stehen.

Christopherus Saibert
Stimme der Herrscher Ad Astras

Politische Beziehungen gepflegt

Die Führung Ad Astras nutzte das Konvent der Element erfolgreich für seinen ureigenen Zweck: Die Pflege politischer und diplomatischer Beziehungen mit anderen Parteien und Fraktionen. Neben diversen Einzelgesprächen trafen auch die amtierenden Führungspersonen der Freistädte aus der Bucht von Heolysos zusammen, um sich Kennenzulernen und grundsätzliche Absichten auszutauschen. Ebenfalls hervorzuheben ist die Tagung des Viertelrats des Banner der Einheit. Das Banner wird in derselben Zusammensetzung und unter derselben Führung wie in den vergangenen Jahren - Vorn Zinath und Séamus O'Connor - gen Westen ziehen, um die Geheimnisse um die letzte Stadt der Alten Herrscher zu lüften.

Gezeichnet **Staatskanzlei Ad Astra**

Order der Kraftadern

Wir weisen erneut darauf hin, dass der Abbau und Handel mit Tirolit auf Todesstrafe vom Herscherrat verboten ist. Der Orden der Kraftadern hällt sich exakt an dieses Gesetz und wird Verbrecher den Herrschern überstellen. Verbrechen gegen den Orden werden ebenfalls nicht geduldet.

Löwe
Bewahrer des Ordens der Kraftadern
erstes Schwert des Hauses Fhiona

Asinische Waren weiterhin heiß begehrt

Beim Konvent der Elemente in Holzbrück präsentierte Ad Astra Exemplare der diesjährigen Ernte des Qualitätslavendels aus Asina, der in diesem Jahr dank der enormen Trockenheit von besonders intensivem Duft ist. Im Zuge des 3. Panmythodeanischen Händlerkongresses kamen die Abgesandten aus aller Herren Siegel und Freistädte in den Genuss kleiner Kostproben von Lavendelsalz und Lavendelzucker, welches sich hervorragend zum Kochen und Backen eignet. Ausgewählte Gäste konnten im Lager Ad Astras sogar das neueste Produkte testen: ein süßes, prickelndes Getränk mit einem Hauch von Lavendel.

Und auch ein Prototyp eines völlig neuen Guts wurde der Delegation Tragants vorgeführt: Ein herausragend flauffiges und bequemes Sitzkissen, gefüllt mit den Federn asinischer Sandhühner. Es kann zu verschiedenen Größen gefaltet und entfaltet werden, sodass es auch als Liege mit Rückenlehne dienen kann. Sofern die weiteren Probanden ein ebenso positives Urteil fällen, sollen die Sitzkissen künftig in verschiedenen Größen produziert werden.

Abteilung für Versorgung und Infrastrukturd er Stadtverwaltung von Asina

Wissensdienst und Staatskanzlei vor Ort und offen für alle

Der Wissensdienst wird auch auf der Mission in die unbekannten westlichen Gewässer wieder dafür sorgen, dass die Erkenntnisse von Ad Astra und allen Wissenssuchern gesammelt, aufbereitet und herausgegeben werden. Im Herzen des Ad Astra Lagers (Banner der Einheit) wird der Wissensdienst seine Zelte aufschlagen und jeden willkommen heißen, der auf der Suche nach Informationen ist oder sein Wissen teilen möchte. Stöbert in unserer Schriftsammlung aus den vergangenen Jahren und nehmt an den täglichen Informationsrunden teil. Wir freuen uns auch über Besuch aus anderen Lagern - einfach vorbei kommen, zu uns setzen und wenn Ihr Lust habt, mithelfen!

Erstmals wird auch die Staatskanzlei aus unserer schönen Stadt Asina dort vertreten sein. Einwohner und Bürger der Stadt und solche, die es werden wollen, können ihre Verwaltungsgeschäfte nun auch beim Feldzug erledigen. Sogar ein Termin zur Bürgervereidigung ist vorgesehen.

Ansprechpartner: Alayne Osfrydstochter und Amelia Desolatria.

Bucht von Heolysos: Blutgard

Universal-Schule begründet

Auf dem diesjährigen Konvent wurde, im Licht der Elemente, mit Billigung der Marschalle, beglaubigt durch die Advocaten-Gilde und bei viel Mokka die erste Universal-Gelehrtenanstalt des Kontinents begründet: Die Freie Universität Blutgard.

Sie soll ein Sammelpunkt sein für Gelehrte aller Völker und Stände, unvoreingenommen gegenüber Glauben, Methodik oder Kultur. Obgleich es gewisse Zugangsvoraussetzungen geben wird, ist doch, vor allem aus dem notorisch heterogenen Pakt, jeder eingeladen, sich an der Sammlung und Verbreitung von Wissen und Weisheit zu beteiligen. Natürliche wie über-natürliche Studien haben in den Hallen gleichermaßen Platz, ebenso wie praktische Lebenskunst und theoretische Gelehrsamkeit.

Damit dieses Wissen nicht missbraucht werden kann, wurde der koprosophische Rat als Wächter über die Universität eingesetzt, welcher die letzte Autorität darüber innehält, was Missbrauch ist, und was nicht. Ihm und der ganzen Lehranstalt steht die Stimme des Wissens vor, derzeit Ihre Graue Eminenz Taja Afarit, Alt-Blutmarschallin des Blutpaktes.

Mit Begründung dieser Anstalt erfuhr auch die Freie Stadt Blutgard eine Aufwertung, und soll fürdehin, auf Edikt des Bürgermeister-Amtes, Freie Universitätsstadt Blutgard genannt werden.

Von Mamoud ibn Mamoud, BBB

Handelserfolg mildert Wasserknappheit, schafft Grundlagen für Pferdezucht.

Die großen Erfolge der Silberzungen der Freien Universitätsstadt Blutgard, besonders der neu ernannte Handelsminister (auf Wiederruf) Lupus Gregory de Wolf, haben die chronische Wasserknappheit der Stadt weiter gemildert. Im Austausch für guten Blutgarder Stahl, Stein und andere Handwerkserzeugnisse konnten nicht nur Salz, Fisch, Schlachtvieh und Weizen sondern sogar eine funktionale zwergische Wasser-Bereinigungs-Apparatur eingekauft werden. Zusammen mit den bereits bestehenden Maßnahmen zur Wasser-Ersparnis wird die Maschinerie wohl den Verbrauch auf ein neues Minimum senken. Es wird erwartet, dass das Bürgermeister-Amt die Regelungen zur Wassernutzung weiter lockert, und dass die ersten Badethermen Blutgards bald schon ihre Tore öffnen. Die „Stadt der hundert Gerüche" mag bald schon der Vergangenheit angehören.

Weiterhin konnten für die im Entstehen begriffene Reittierzucht-Anlagen hinter den Langen Mauern erstmals Zuchttiere aus dem Westen eingekauft werden. Besonders die traditionell berittenen Völker des Paktes begrüßen diese Entwicklung; und in wenigen Jahren werden sicherlich die ersten Kavallerie-Einheiten des Paktes die Schlachtfelder Mitrasperas betreten.

von **Mamoud ibn Mamoud**, BBB

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Bucht von Heolysos: Blutgard

Der Pakt eilt zu Hilfe!

Auf dem Konvent war einiges los. Die anderen Völker haben den edlen Blutpakt zu Hilfe gerufen! Verständlich, denn der mächtige Blutpakt siegt immer! In der Stadt Goldwacht im Norden greift die Pestilenz an. Doch der siegreiche Blutpakt wird marschieren, mit dreihundert Mann, und sie zurückschlagen! Das wird eine epische Schlacht!

Außerdem greift der Untod die Heiligen Wälder an, die wir mit dem Golem im Frühjahr befreit haben. Aber der unbesiegbare Blutpakt wird das nicht zulassen! Wir marschieren mit vierhundert Mann. Das ist das größte Heer von allen! Der unaufhaltsame Blutpakt wird an allen Fronten aufmarschieren! Wir werden an allen Fronten siegen! Und nachher werden wir feiern, weil wir gesiegt haben werden!

von **Nachtfeuer Eisenherz Schattenwolf,**
Sonderbeauftragter für positive Berichterstattung, BBB

Truppen-Sammlung für den Vorsommer-Feldzug

Durch das Bürgermeister-Amt der Freien Universitätsstadt Blutgard sei verkündet, dass von den Pakt-Mitgliedsgruppierungen folgende Fraktionen Kampf-Einheiten für das Sonder-Expeditionskorps Khal'Hatra und das Sonder-Expeditionskorps Münzquell gestellt werden:

- Blutschwadron: jeweils 25 Gewaffnete
- Söldnergilde: 20 Gewaffnete mit Tross nach Münzquell
- O kosh not Un: jeweils 50 Gewaffnete nebst Feld-Artillerie
- Sumpfbären: Eine Jahresproduktion Brennmaterial zur Entpestilenzierung, nebst irregulärer Einheiten.
- Bracar Keltoi: jeweils 4 Gewaffnete, darunter einer der Wächter der Wälder.

Weitere Einheiten werden durch die Stadt-Milizen der Roten Garde und des Eisensturms gestellt. Obgleich nicht mit langer Schlachtzug-Dauer gerechnet wird, sind die Expeditions-Einheiten dennoch offiziell für den Sommerfeldzug nicht verfügbar.

von **Jingo Federweiß,**
Kriegsberichterstatter des BBB

Die Armada läuft aus!

Blutgard hat die mächtigste Flotte von allen! Aber sie lag bisher nur im Hafen und macht nie etwas. Darum hatte der Blutmarschall Ing eine tolle Idee: Die Armada wird auslaufen, und die Handelsschiffe schützen. Zuerst wird die Armada die Bucht beschützen, und alle Schiffe darin. Wenn die Bucht sicher ist, werden die Schiffe weiterfahren, bis alle Meere Mythodeas sicher sind!

Für diese Anstrengung des Paktes sollte der Rest des Landes dankbar sein. Es ist nur recht und billig, wenn sie uns etwas geben, dass wir ihre Schiffe so gut beschützen.

Und weil unsere Marschalle so toll sind, wird die Idee auch gleich gemacht! Unsere Schiffe fahren nach Süden, weil die Sumpfbären da Torf kaufen, oder verkaufen, oder so. Das ist auch egal, wichtig ist: Wir zeigen denen da unten, dass wir die Größten sind. Wenn sie unsere Riesenflotte sehen, dann lernen sie, dass der Pakt immer von allem das Größte hat!

von **Nachtfeuer Eisenherz Schattenwolf**
Sonderbeauftragter für positive Berichterstattung, BBB

Bucht von Heolysos: Blutgard

Anzeige

Freie Universität kauft an:

Gesucht werden, zur Begründung und Aufstockung einer Lehr-Sammlung, Kuriosita aller Arten. Dies umfasst besonders ethnisch interessante Werkstücke, kulturell bedeutsame Artefakte sowie historisch relevante Funde und Relikte. Darüber hinaus ist aber auch jede Art von künstlerisch wertvollem Material sowie Wissen zu demselben willkommen.

Für alle Stücke, welche die genannten Voraussetzungen erfüllen, zahlt die FUB einen fairen Preis. Veräußerungswillige mögen entweder die Lehranstalt selbst in der Freien Universitätsstadt Blutgard oder aber auf dem Feldzuge die Stimme des Wissens, Ihre Graue Eminenz Taja Afarit aufsuchen.

Blutgard erhält neues Sicherheits-Konzept

Die Freie Universitätsstadt Blutgard wird auf Edikt des Bürgermeister-Amtes neu geordnet. Die Viertel der Stadt sowie die ihr nachgeordneten Gehöfte und Außen-Siedlungen sind ab sofort eingeteilt in die Sicherheitsstufen Alpha, Beta und Omega, respektive Stahl-, Blut- und Todeszonen.

Besonders für Auswärtige relevant sind die Stahlzonen, welche den Hafen, die Märkte, die Gebeinfelder und andere, für Reisende interessante Stätten umfassen. Hier wird durch die Aufstands-Unterdrückungs-Abteilung des Provisorischen Rates strikter Schutz von Leib und Eigentum garantiert, auf das der solvente Besucher nur gute Erinnerungen an die Stadt mitnehmen möge. Insbesondere Händlervolk und reisenden Gelehrten sei verkündet, dass die „Stadt der Hundert Gesichter" für Fremdenverkehr geeignet ist.

In den Blutzonen hingegen gelten weiterhin die kulturellen Eigenheiten des Paktes, so dass dem Besucher Höflichkeit und Kunde der lokalen Bräuche angeraten sei. Die Todeszonen umfassen ausschließlich kaum bewohnte Gebiete, welche für niemanden von großem Interesse wären.

von **Mamoud ibn Mamoud,** BBB

Es geht nach Westen

Eine streng geheime Sonder-Expedition, durchgeführt durch den Mitray'kor der Kühnheit und die Vaha'tar Noravelle, hat genau zum diesjährigen Konvent endlich heimgefunden. Die Mitglieder, allesamt unter strengster Geheimhaltung und im Schutze der Nacht rekrutiert, waren zwei Wochen unterwegs, stets verfolgt vom Untoten Fleisch. Zweck des ganzen war die Triangulierung des Standortes von Metrathon'Thul, der Letzten Stadt der Alten Herrscher, welche, bestimmten Analysen zufolge, die erst kürzlich von der Episkorpa entführten Tempel der Halle des immerwährenden Kampfes und der Zitadelle des Lebens beherbergen soll.

Diese Tempel wiederzuerlangen wird Ziel des diesjährigen Sommerfeldzuges sein. Dank der Anstrengungen der Expeditionsteilnehmer, darunter Fen, Hochdruide der Bracar Keltoi und der Ober-Bürgermeister der Freien Universitätsstadt Blutgard, S. E. Chattras, Haus Melanes, ist der ungefähre Standort bekannt: Metrathon'Thul liegt auf einer Insel im westlichen Ozean. Berichte über Angriffe aquatischer Kreaturen auf die Traganter Elben geben dieser Information noch einmal einen besonderen Beigeschmack.

Sicher ist: In diesem Sommer zieht der Pakt nach Westen, ans Meer.

von **Jingo Federweiß**,
Kriegsberichterstatter des BBB

DER MITRASPERANISCHE HERALD

Bucht von Heolysos: Askalon

Admiral ernannt

Fynnley Gunnjarson wurde auf dem Konvent der Elemente vom Senat zum Admiral der Askalonischen Flotte ernannt. Er erhält diesen Posten bis zur nächsten Wahl des Senats in etwas über einem halben Jahr. In dieser Zeit kann er den Senat von seinen Qualitäten überzeugen und ist mit dem weiteren Aufbau der Flotte betraut.

Helma Flinkfinger

Sprechstunde großer Erfolg

Die Öffentliche Sprechstunde des Senats wird von den Bürgern der Stadt gut angenommen, jede Woche finden sich die Bürger ein um mit dem Senat in einen Dialog zu treten. Daher hat sich der Senat entschlossen auch auf dem kommenden Sommerfeldzug die Sprechstunden durchzuführen.

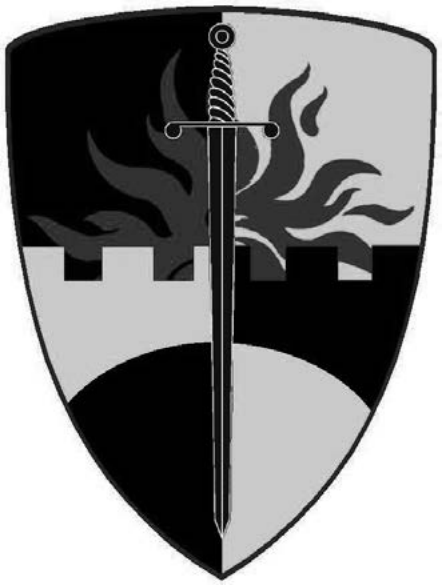
Zeitpunkt und Ort werden zu Beginn des Sommerfeldzug im Viertel von Askalon bekannt gegeben.

Für den Senat
Helma Flinkfinger

Bekanntmachung

Es wird ab sofort keinen Freier Zugriff mehr auf die Lager Askalons geben. Die Materialentnahme aus den Kontoren und Speichern Askalons ist nur noch nach der Vorlage eines Genehmigungsschreiben möglich. Aufgrund der eigenmächtigen Entnahme von Baumaterialien durch einige Poliere ist diese Maßnahme notwendig geworden. Entsprechende Schreiben werden beim Senat in der Schreibstube von Thorstein Arnesson von Grindastaat oder Kendrick Cadell ausgestellt Voraussetzungen für ein solches sind ein Grundriss und genaue Maße des angestrebten Bauprojektes Nach Prüfung und Genehmigung erfolgt die Ausgabe des Genehmigungsschreiben

gez. **Thorstein Arnesson von Grindastaat**
Senator des Handels



Ansturm Askalon gratuliert Viribus United

Askalon will es nicht versäumen als Vizemeister dem Gewinner des diesjährigen 2. Holzbrück Pokals zu gratulieren. Wenn es auch Ansturm Askalon gelungen ist den letztjährigen Meister Grün-Gold-Terra 04 fulminant vom Platz zu fegen, so mussten sie sich im Endspiel gegen die strategische Meisterleistung die räumlichen Gegebenheiten des Spielfeldes perfekt auszunutzen, von Viribus United geschlagen geben.

In diesem Sinne Gratulation an den Gewinner Viribus United
Tina Grundbacher

Verdorbenes Kraut

Erst jetzt wurde bekannt, auf der Jahresfeier von Askalon kam es zu einem besorgniserregenden Zwischenfall.

Der askalonische Waidmann Galardius wurde bei der Jagt von einem Wildschwein angegriffen, dass sich nahe der Stadt aufhielt. Der Waidmann konnte sich gerade noch in Sicherheit bringen. Alle Anzeichen sprachen für Tollwut. Die Gefahr der Ansteckung und von Angriffen durch das erkrankte Vieh war hoch sodass sofort gehandelt werden musste. Da es sich um ein überaus kräftiges und wildes Tier handelte, gingen 3 gestandene Männer sofort auf Fährtensuche. Nach kurzer Suche fanden sie das Tier, dass sich in der Dämmerung schon in die Stadt geschlichen hatte. 2 Bürger Askalons gingen bereits ahnungslos auf das Schwein zu und

Fortsetzung auf Seite 50

Bucht von Heolysos: Askalon

Fortsetzung von Seite 49

lockten es als wäre es eine flauschige Katze. Durch die Lockrufe angestachelt rannte das tollwütige Tier auf die friedlich feiernden Askalonier zu. Nur ein gezielter Schuss mit dem Bogen in die Schulter durch den Waidmann Galardius, verlangsamte das Tier in seiner wilden Raserei sodass es eingeholt und mit einem Schlag zu Boden gebracht werden konnte. Die Traube die sich schnell um das verwundete Tier bildete, wurde dann Zeuge der schnellen Tötung.

Auch wenn Gegenstimmen laut wurden konnte die waidgerechte Tötung nicht verhindert werden. Bei dem gesamten Zwischenfall wurde, wie durch ein Wunder, niemand verletzt. Bei der sofort folgenden Sezierung stellte sich heraus, dass das Tier eine verdorbene Pflanze gefressen hatte. Verdorben durch die garstige Hand der Pestilenz. Alle Bürger seihen gewarnt und angehalten sich von eigenartigen Pflanzen und Tieren fernzuhalten und Sichtungen unverzüglich zu melden. Meldungen sind an die Senatoren oder Waldbewohner von Askalon zu machen. Bürger die sich im Wald nicht auskennen sollten die Wege nicht verlassen. Wild und Kräuter sollten nur aus vertrauenswürdigen Quellen verzehrt werden.

Franz Zunderbart

Bucht von Heolysos: Goldwacht

Akademie zu Mitraspera

Posten des Erzkanzlers wird neu besetzt

Nachdem der Erzkanzler Lazantin Gredorn sich in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgezogen hatte, ließ die Akademie nun verkünden, dass das Amt des Erzkanzlers neu vergeben wurde.

Niemand ist sich sicher ob es sich um ein Machtspiel in den Reihen der Zauberer, eine Reaktion auf die zunehmende Bedrohungslage in Goldwacht oder eine längst überfällige Veränderung in den Reihen der Akademie handelt.

Nichts desto trotz ist der neue Erzkanzler der Akademie kein Unbekannter: Ragnara Gredorn tritt das Erbe seines Bruders an und wird somit der neue offizielle Vertreter der Akademie zu Mitraspera. Ein unbeschriebenes Blatt ist er aber keineswegs. Erst kürzlich machte der Zauberer sich damit einen Namen, das Volk der Razash'dai darin zu unterstützen ein eigenes Ahnmark zu bekommen. Jedoch ist der neue Erzkanzler schon viel länger an den Geschicken von Mitraspera beteiligt. So tuschelt man, dass der Zauberer bereits daran beteiligt war, den Fluch der Edalphi zu brechen, den Titel eines Waffenmeisters Magicas errungen hat, an der Erschaffung des Vergeltungskerns gegen das Batodd-Senegatorennetzwerk und an der Wiederherstellung des Traumnetzwerks in der Kelriothar zur Schwächung des Zweifels beteiligt war.

Es wird also mit Spannung beobachtet werden, welche Änderungen in der Akademie der Wechsel des Postens mit sich bringt und wie der neue Erzkanzler die Krisensituation in Goldwacht meistern wird.

Annelise Falkenfelde
Schreiberin im Herrschaftsbezirk von Goldwacht

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Bucht von Heolysos: Goldwacht

Jagd durch die Tunnel unter Goldwacht

In den letzten Wochen ist immer wieder zu beobachten, wie vermehrt Soldaten und auch Angehörige der Akademie in die Tunnel unter Goldwacht hinabsteigen. Mit Fackeln, Öl und Zauberei bewaffnet verbleiben sie Stunden oder Tage unter der Erde, um den Verfemten Einhalt zu gebieten.

Hierbei scheint es egal, welche Aufgabe und welches Amt die Personen begleiten. Von Bauern über Händler bis hin zu offiziellen Ämtern scheint die gesamte Gemeinschaft an einem Strang zu ziehen, um ihre Stadt zu retten.

Es hält sich hartnäckig das Gerücht, dass sogar der Regent von Goldwacht höchstpersönlich immer wieder in die Tunnel hinabsteige um der Pestilenz dort Einhalt zu gebieten. Gesicherte Informationen erzählen derweil davon, dass der neu ernannte Erzkanzler Ragnara Gredorn, der ehemalige Hochsenator Silas en Harkon, die oberste Diplomatin Cahlaia sowie Eid Spiel fast ihre gesamte Zeit mit der Jagd nach den Verfemten verbringen. Angeblich kommt diese Jagdgesellschaft so selten an die Oberfläche zurück, dass man schon ein paar Mal befürchtet hatte, sie seien an den Feind verloren gegangen. Ein Schicksal, das mehr und mehr Soldaten trifft, die in den Tunneln mutig ihr Zuhause verteidigen.

Tatsächlich ist es keine Seltenheit mehr, dass ein Teil der Soldaten die in die alten Edalphi-Ruinen und natürlichen Höhlen unter der Stadt steigen, spurlos verschwinden. Manche Gänge stürzen ein, manche sind so eng das nur in geringer Anzahl gekämpft werden kann gegen einen Feind der mit seinen ansteckenden Attacken viele auf einmal verseuchen kann. Den Feind dort unten zu greifen ist unsagbar schwierig geworden, aber dennoch bedarf es Patrouillen unter der Stadt um sicher zu stellen das die Verfemten nicht noch weitere Teile von Goldwacht zum Einsturz bringen.

Die Zusagen zur Hilfe von Siegeln und Freien Städten kommt also genau zur rechten Zeit und scheint ein Hoffnungsschimmer, ein Grund zur Freude und Dankbarkeit für alle Bewohner Goldwachts zu sein. Die Hoffnung erblüht, dass der Albtraum, welche die momentane Situation für das Land und die Bevölkerung darstellt, und die erlittenen Verluste und durchlebten Ängste bald ein gutes Ende finden.

Annelise Falkenfelde
Schreiberin im Herrschaftsbezirk
von Goldwacht

Beträchtliche Unterstützung im Kampf gegen die Pestilenz

Die Angriffe der Pestilenz auf und um Goldwacht waren im Herold schon oft genug Thema, weswegen ich hierzu nicht viel weiter schreiben möchte. Seit dem Konvent aber zeigt sich deutlich, dass egal wie unterschiedlich die Ansichten und Meinungen aller Bewohner dieses Kontinents auch sind, es dennoch einen gemeinsamen Konsens gibt: die Verfemten müssen vernichtet werden! So nutzte unser Regent von Münzquell, Falk Leomar Sigiswil, die Zeit des Konvents der Elemente um vor allem die Nachbarn Münzquells, seien es nun die freien Städte der Bucht als auch die angrenzenden Siegelreiche, sowohl über die heikle Lage zu informieren als auch um Hilfe für den anstehenden Kampf gegen die Pestilenz zu bitten. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Bürger von Goldwacht zutiefst für die versprochene Unterstützung bedanken! Allen voran den Streitern von Blutgard, welche ohne zu zögern mehr als 300 Kämpfer für eine geplante Offensive versprachen. Aber auch Porto Leonis und Askalon stellten in Aussicht, sich ebenfalls mit ähnlichen Zahlen dem Kampf anzuschließen. Auch der Herrscherrat versprach Unterstützung, sowohl in Truppen als auch durch wichtige Versorgungsgüter für die nahende Schlacht. Ehrlich gesagt hatten wir kaum mit einer solch immensen Unterstützung von allen Seiten gerechnet, und auch wenn es zu früh ist, in Jubel auszubrechen, so sehe ich dem anstehenden harten Kampf deutlich gelassener entgegen. Denn ich weiß nun: egal wie aussichtslos die Lage auf Mythodea manchmal scheinen mag, niemand von uns muss diesen Kampf alleine ausfechten. Möge dieser Schulterschluss in der Bucht von Heolysos nicht nur das Land, sondern auch die Gemeinschaft der Völker auf diesem Kontinent stärken!

In tiefster Dankbarkeit und Verbundenheit
Quaiadan Winterkalt, Botschafter Münzquells